

# RAHMENPLAN

# DEUTSCH

Rahmenplan für die zweite und dritte Stufe des technischen  
Befähigungsunterrichts und des berufsbildenden Unterrichts  
in der Regelsekundarschule



<b>1</b>	<b>GRUNDSÄTZE EINES KOMPETENZORIENTIERTEN UNTERRICHTS</b>	
1.1	Was sind Kompetenzen?	5
1.2	Fachbezogene und überfachliche Kompetenzen	5
1.3	Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen	7
1.4	Inhalte/Inhaltskontexte	7
1.5	Lernen und Lehren	8
1.6	Leistungsermittlung und -bewertung	11
1.7	Struktur der Rahmenpläne	12
<b>2</b>	<b>DER BEITRAG DES FACHS DEUTSCH ZUR KOMPETENZENTWICKLUNG</b>	13
<b>3</b>	<b>EINGANGSERWARTUNGEN UND ABSCHLUSSORIENTIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN</b>	
3.1	Für den technischen Befähigungsunterricht	
3.1.1	Leistungskurs	16
3.1.1.1	Eingangsvoraussetzungen	16
3.1.1.2	Abschlussorientierte Kompetenzerwartungen	18
3.1.2	Für den technischen Befähigungsunterricht – Grundkurs	20
3.1.2.1	Eingangsvoraussetzungen	20
3.1.2.2	Abschlussorientierte Kompetenzerwartungen	22
3.2	Für den berufsbildenden Unterricht	
3.2.1	Eingangsvoraussetzungen	24
3.2.2	Abschlussorientierte Kompetenzerwartungen	26
3.3	Für den berufsbildenden Unterricht – 7. Jahr	
3.3.1	Eingangsvoraussetzungen	28
3.3.2	Abschlussorientierte Kompetenzerwartungen	30
<b>4</b>	<b>EMPFEHLUNGEN FÜR DIE QUALITÄT DER UNTERRICHTSGESTALTUNG</b>	32
<b>5</b>	<b>BEZUG ZU DEN KOMPETENZERWARTUNGEN UND INHALTSKONTEXTE</b>	
5.1	Übersicht der Kompetenzbereiche	34
5.2	Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltskontexte	
5.2.1	Technischer Befähigungsunterricht	35
5.2.1.1	Technischer Befähigungsunterricht – Leistungskurs	35
5.2.1.1.1	Technischer Befähigungsunterricht – Leistungskurs – 2. Stufe	35
5.2.1.1.2	Technischer Befähigungsunterricht – Leistungskurs – 3. Stufe	38
5.2.1.2	Technischer Befähigungsunterricht – Grundkurs	42
5.2.1.2.1	Technischer Befähigungsunterricht – Grundkurs – 2. Stufe	42
5.2.1.2.2	Technischer Befähigungsunterricht – Grundkurs – 3. Stufe	44
5.2.2	Berufsbildender Unterricht	47
5.2.2.1	Berufsbildendener Unterricht – 2. Stufe	47
5.2.2.2	Berufsbildendener Unterricht – 3. Stufe	49
5.2.2.3	Berufsbildendener Unterricht – 7. Jahr	51

Die Erarbeitung und Implementierung von kompetenzorientierten Rahmenplänen sowie die Förderung und Entwicklung von Kernkompetenzen sind ein Schwerpunkt der Unterrichtspolitik in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die neuen Rahmenpläne für die zweite und dritte Stufe des technischen Befähigungsunterrichts und des berufsbildenden Unterrichts in der Regelschule sind wie die bereits eingeführten Rahmenpläne kompetenzorientiert aufgebaut. Sie schließen inhaltlich und methodisch an die bereits eingeführten Rahmenpläne an und ermöglichen so eine kontinuierliche Unterrichtsarbeit bis zum erfolgreichen Abschluss der Schule. Gleichzeitig berücksichtigen sie drei neue Anforderungen:

- Der Unterricht und das gesamte schulische Leben müssen berücksichtigen, dass die Schüler zu jungen Erwachsenen werden.
- Die Schüler erweitern und vertiefen ihre bisher erworbenen Kompetenzen und bereiten sich zielstrebig auf die Anforderungen des Studiums bzw. auf den Weg in eine berufliche Ausbildung vor. Deshalb müssen sich die Unterrichtsgestaltung und die schulischen Lernprozesse an den Erfordernissen der Lebens- und Arbeitswelt in der heutigen und zukünftigen Gesellschaft orientieren.
- Durch das Lernen und Leben in der Sekundarschule erfahren die Schüler die Gestaltbarkeit der Gesellschaft. Sie lernen, im Konsens Entscheidungen zu treffen, verantwortungsvoll in der Gemeinschaft zu handeln und das Miteinander in der Schule aktiv zu gestalten. Sie erwerben somit Kenntnisse und Erfahrungen zum demokratischen Handeln.

Kompetenzorientierte Rahmenpläne legen fest, welche Bildungsziele Schüler bis zu einer bestimmten Jahrgangsstufe erworben haben sollen. Sie sind Eckpfeiler in der Gesamtheit der Anstrengungen zur Sicherung und Steigerung der Qualität schulischer Arbeit. Sie sind ein Referenzsystem für das professionelle Handeln der Lehrer. Sie machen schulische Anforderungen für die Gesellschaft transparent und überprüfbar und leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der schulischen Bildungsqualität, zur Vergleichbarkeit der Schulabschlüsse und zur Bildungsgerechtigkeit.

Im Rahmen der Festlegung verbindlicher Kernkompetenzen und Rahmenpläne haben die Schulträger bzw. die Schulen zugleich große Freiräume für die innerschulische Lernplanung und die Verwirklichung ihrer pädagogischen Zielsetzungen. Kompetenzorientierte Rahmenpläne sind eine Herausforderung für die Eigenverantwortlichkeit der Schulen und der Schulträger. Rahmenpläne zwingen den Unterricht keineswegs in ein enges Korsett, sondern ermöglichen pädagogisch-didaktisch-methodische Freiräume. Sie appellieren zugleich an die professionelle Verantwortung der Lehrer.

Eine auf den Kompetenzerwerb ausgerichtete schulische Bildung in der zweiten und dritten Stufe der Sekundarschule ermöglicht:

- **LEBENSLANGES LERNEN UND ANSCHLUSSFÄHIGKEIT**

Ein linearer und kohärenter Aufbau des Kompetenzerwerbs wird vom ersten Primarschuljahr bis zum sechsten bzw. siebten Sekundarschuljahr gewährleistet. Bei Sekundarschullehrern besteht Klarheit darüber, welche Qualifikationen Schüler zum Ende ihrer Sekundarschulzeit erworben haben müssen. Dadurch entsteht bei allen Lehrern Planungssicherheit. In der schulischen Ausbildung erworbene Kompetenzen befähigen Schüler zum lebenslangen Weiterlernen und bereiten bestmöglich auf Anforderungen in Alltag, Beruf und Gesellschaft vor.

Anschluss-  
fähigkeit

- **AUSBILDUNGS-, STUDIER- UND BERUFSFÄHIGKEIT**

Ausbildungs-, Studier- und Berufsfähigkeit zielt auf die Förderung der Kompetenzen, die vonnöten sind, um im Studium und in Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen als Selbstständiger oder Mitarbeiter zu bestehen und diese aktiv mitgestalten zu können. Sie schließt die Verfügung über grundlegendes Wissen, über Kulturtechniken und Basisqualifikationen ebenso ein wie ein differenziertes Verständnis für die Zusammenhänge und Entwicklungen der Arbeits- und Wirtschaftswelten sowie deren Bezug zu Gesellschaft und individuellen Lebenswelten.

Ausbildungs-  
Studier- und Berufs-  
fähigkeit

---

- **MÜNDIGE TEILNAHME AN DER GESTALTUNG DER GESELLSCHAFT**

Schulische Bildung legt die Grundlagen dafür, dass alle Schüler aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung teilhaben können und in der Lage sind, diese mündig mitzubestimmen und auszugestalten. Dazu gehört nicht nur die Einsicht, dass sich Freiheiten und Grenzen gegenseitig bestimmen, sondern auch die Fähigkeit zur Entwicklung von Entwürfen für die eigene Zukunft und die des gesellschaftlichen Umfeldes.

Mündige Teilnahme  
an der Gestaltung  
der Gesellschaft

---

- **STÄRKUNG DER PERSÖNLICHKEIT JEDES EINZELNEN SCHÜLERS**

Obwohl unsere Welt von immer größerer Komplexität und immer globalerer Vernetzung bestimmt ist, bleibt die Verantwortung des Einzelnen für die Planung und Gestaltung des eigenen Lebens bestehen. Das verlangt von der Schule, persönliche Entfaltung und soziale Verantwortlichkeit in das Zentrum der pädagogischen Arbeit zu stellen, damit die Schüler eigenverantwortlich Entscheidungen für ihre persönliche Weiterentwicklung in ihrem Leben und in der Gesellschaft treffen können.

Stärkung  
der Persönlichkeit

---

## 1.1 WAS SIND KOMPETENZEN?<sup>1</sup>

Kompetenzen befähigen Schüler, Anforderungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll zu lösen. Kompetenzen existieren keinesfalls losgelöst von Wissen, Haltungen und Einstellungen; ihre Entwicklung und Nutzung ist stets an Inhalte und Tätigkeiten geknüpft. Dabei wird die gesamte Persönlichkeit des Lernenden angesprochen. Der kompetente Schüler verbindet in seinem Handeln sowohl Wissen, Verstehen, Wollen als auch Können.

Anbindung  
an Inhalte und Tätigkeiten

---

## 1.2 FACHBEZOGENE UND ÜBERFACHLICHE KOMPETENZEN

Die Unterrichtsarbeit in der zweiten und dritten Stufe des technischen Befähigungsunterrichts und des berufsbildenden Unterrichts in der Regelsekundarschule geht vom Zusammenhang von fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzen aus.

- Die **fachbezogenen Kompetenzen** zielen auf den Erwerb und die Systematisierung von Kenntnissen, <sup>2</sup>Fähigkeiten und Fertigkeiten in einem Fach/Fachbereich, auf die Anwendung dieser Kenntnisse und Fertigkeiten in lebensnahen Handlungszusammenhängen ab. Die Aneignung fachbezogener Kompetenzen umfasst unter anderem das Erkennen von Zusammenhängen, das Verstehen von Argumenten und Erklärungen, das Aufstellen von Hypothesen, das eigenständige methodengeleitete Finden von Lösungen, das Bewerten von Thesen und Theorien.

<sup>1</sup> Die hier verwendeten Bestimmungsmerkmale für Kompetenzen berücksichtigen die Kompetenzdefinition des Dekretes vom 31. August 1998 über den Auftrag an die Schulträger und das Schulpersonal sowie über die allgemeinen pädagogischen und organisatorischen Bestimmungen für die Regelschulen, des Dekretes vom 27. Juni 2005 zur Schaffung einer Autonomen Hochschule in der DG sowie der OECD-Grundlagenmaterialien (unter anderem der PISA-Forschung).

- Bei den **überfachlichen Kompetenzen** handelt es sich um Kompetenzen, die in allen Unterrichtsfächern und im schulischen Leben insgesamt entwickelt und angewendet werden. Sie sind eine Grundlage zur Erreichung allgemeiner Bildungsziele und eine wichtige Voraussetzung für die Persönlichkeitsentfaltung der Schüler. Zudem sind sie mit der Entwicklung fachbezogener Kompetenzen verbunden. Für die zielstrebige Erweiterung überfachlicher Kompetenzen sind vor allem komplexe offene Aufgabenstellungen sowie abgestimmtes pädagogisch-didaktisches Handeln der Lehrer unerlässlich.

Folgende überfachliche Kompetenzen stehen in engem wechselseitigem Zusammenhang:

#### o Überfachliche Methodenkompetenzen

Methodenkompetenzen

---

umfassen die flexible Nutzung vielfältiger Lern- und Arbeitsstrategien sowie die Nutzung von Arbeitsmitteln, die es erlauben, Aufgaben zu bewältigen und Probleme zu lösen. Langfristiges Ziel ist die Entwicklung eines selbstständigen, zielorientierten, kreativen und verantwortungsbewussten Lernprozesses. Sie umfassen unter anderem:

- das Reflektieren der eigenen Lernwege und Lernziele;
- die Weiterentwicklung der Lesekompetenz (Entwicklung von Lesefertigkeit, Lesetechniken und Lesestrategien);
- Fähigkeiten des Analysierens, Beurteilens und Wertens einschließlich der Aneignung und Anwendung ausgewählter wissenschaftlicher Methoden;
- die Entfaltung kommunikativer Fähigkeiten;
- den Einsatz von Medien zur Verarbeitung, Aufbereitung und Präsentation von Daten, Fakten, Bildern, Videos;
- die Nutzung von Recherchemodellen zur Suche, Verarbeitung und Präsentation von Informationen aus unterschiedlichen Medien;
- die Nutzung der verschiedenartigen Bibliotheken und Mediotheken, insbesondere der Schulmediotheken.

Informations- und Medienkompetenzen

---

#### o Soziale Kompetenzen

Soziale Kompetenzen

---

bezeichnen die Gesamtheit der Fähigkeiten und Einstellungen, das eigene Verhalten von einer individuellen Handlungsorientierung verstärkt auf eine gemeinschaftliche Orientierung auszurichten. Die Schüler bringen ihre individuellen Handlungsziele in Einklang mit denen anderer. Soziale Kompetenzen umfassen:

- das Vereinbaren und Einhalten von Regeln im Umgang mit anderen;
- die Zusammenarbeit mit anderen;
- Strategien zur Konfliktlösung und Entwicklung der Konfliktfähigkeit;
- das Übernehmen von Verantwortung für sich und andere;
- das Erkennen und Anwenden von Grundsätzen solidarischen Handelns;
- das Beherrschen von Verhaltensregeln, die der gesellschaftliche Kontext gebietet (Höflichkeit, Zurückhaltung, Diskretion usw.).

#### o Personale Kompetenzen

Personale Kompetenzen

---

sind ausgerichtet auf die Fähigkeit der Schüler, Chancen, Anforderungen und Grenzen in allen Lebenslagen zu erkennen:

- das Ausbilden von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl;
- das Finden und Entfalten der personalen Identität;
- das Eintreten für eigene Interessen und Rechte;
- die Entwicklung von Einfühlungsvermögen, positiver Wertschätzung, Akzeptanz und

- Toleranz zu sich und anderen;
- das Erkennen eigener Stärken und Schwächen mit dem Ziel der kritischen Selbstwahrnehmung;
- die Entwicklung einer kritischen Urteilsfähigkeit.

### 1.3 KERNKOMPETENZEN UND KOMPETENZERWARTUNGEN

#### KERNKOMPETENZEN

Die wesentlichen Kompetenzen im Fach/Fachbereich werden als Kernkompetenzen bezeichnet und sind Ausgangspunkt für die Formulierung von Kompetenzerwartungen. In der Regel beziehen sich die Kernkompetenzen auf ein fachspezifisches Kompetenzstrukturmodell.

Kernkompetenzen

---

#### KOMPETENZERWARTUNGEN

Die Kompetenzerwartungen benennen erreichbare Lernergebnisse mittleren Anforderungsniveaus der Schüler zum Ende ihrer Sekundarschulzeit und sind Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -sicherung. Sie:

- orientieren alle Klassen bzw. Schulen an vergleichbaren wesentlichen Kompetenzen in den einzelnen Fächern oder Fachbereichen;
- machen schulische Anforderungen für die Gesellschaft transparent;
- beschreiben ein für die Schüler erreichbares mittleres Anforderungsniveau;
- legen fest, über welches fachliche Wissen die Schüler mit Blick auf die zentralen Inhalte des jeweiligen Fachs/Fachbereichs verfügen sollen (Begriffe, Konzepte, Strukturen, Theorien, Methoden usw.);
- sind primär fachbezogen, enthalten jedoch zugleich den Bezug zu überfachlichen Kompetenzen;
- sind Maßstab für die Leistungsbewertung der Schüler (vgl. 1.6 Leistungsermittlung und -bewertung);
- bieten den Lehrern Orientierung und setzen Maßstäbe für die Planung und Durchführung eines Unterrichts, der jedem Schüler die individuell bestmögliche Förderung eröffnet;
- unterstützen Lehrer und Lehrerteams bei der Planung ihres Unterrichts.

### 1.4 INHALTE/INHALTSKONTEXTE

Die Orientierung am Kompetenzstrukturmodell ermöglicht, fachliche Inhalte sinnvoll zu bündeln und auf das Wesentliche zu komprimieren, wodurch verstärkt fachübergreifendes und fächerverbindendes Unterrichten möglich wird.

Inhalte sind kein Selbstzweck; vielmehr geht es darum, dass sie den Schülern ermöglichen, das Wesentliche des Fachs zu erfassen, es begrifflich zu benennen und adäquat zu strukturieren. Sie widerspiegeln wesentliche Problemstellungen, Methoden und Denkweisen der Fächer und Fachbereiche. Insbesondere in der dritten Stufe folgt die Auswahl und Strukturierung den Anforderungen künftiger Studierfähigkeit.

Inhaltskontexte in der rechten Spalte dienen dem Kompetenzerwerb des Schülers. Sie sind nicht als Auflistung zu verstehen, die Punkt für Punkt abzuarbeiten ist. Bei der konkreten Unterrichtsplanung und -gestaltung dürfen bzw. sollen Lehrer innerhalb der aufgeführten Inhaltskontexte pädagogisch begründete Schwerpunkte setzen. Diese können von Jahr zu Jahr durchaus unterschiedlich gesetzt werden. (vgl. Kapitel 5).

Inhaltskontexte

---

## 1.5 LERNEN UND LEHREN

Der kompetenzorientierte Unterricht ist nicht grundlegend neu. Im Mittelpunkt des Unterrichtsgeschehens steht aber nun nicht mehr die reine Wissensvermittlung, sondern die Handlungsorientierung.

- Handlungen müssen von den Schülern möglichst selbst ausgeführt, also selbstständig geplant, durchgeführt, überprüft, gegebenenfalls korrigiert und schließlich bewertet werden oder aber gedanklich nachvollzogen werden (Lernen durch Handeln).
- Handlungen sollten ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern, zum Beispiel technische, sicherheitstechnische, ökonomische, rechtliche, ökologische, wirtschaftliche, soziale Aspekte einbeziehen.
- Handlungen müssen auf Erfahrungen und Umfeld der Schüler fußen und in Bezug auf ihre gesellschaftlichen Auswirkungen reflektiert werden.

Primäres Ziel ist, dass die Schüler Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben und einüben, um dieses Wissen in realen persönlichen oder beruflichen Herausforderungen umsetzen und in Interaktion mit anderen anwenden zu können. Dies schließt aber nicht aus, dass in einzelnen Phasen des Unterrichts durch frontale Unterrichtsformen eine rationelle Darbietung/Erarbeitung angestrebt wird.

Schüler sollen darin bestärkt werden, sich auf Unbekanntes einzulassen und wechselnde Anforderungen im Sinne lebenslangen Lernens zu meistern.

Durch konkrete, reale und sinnstiftende Lernsituationen und durch einen hohen Grad an Selbsttätigkeit im Lernprozess werden unterschiedliche Kompetenzen bei den Schülern gefördert.

Fähigkeiten wie das Organisieren und Steuern der eigenen Lerntätigkeit entwickeln sich aber nicht im Selbstlauf, sondern erfordern eine professionelle Beratung und Begleitung durch den Lehrer.

Ein klar strukturierter Unterricht, eine hohe Klassenführungscompetenz, eine gezielte Methodenvielfalt, eine konsequente Schülermotivierung, eine gute Lernklimagestaltung und eine effiziente Zeitnutzung sind wichtige Voraussetzungen zur Förderung des eigenverantwortlichen und selbstständigen Lernens im Unterricht. Guter Unterricht gelingt nicht ohne die angemessene Einbeziehung der Schüler. Mitentscheidung, z.B. in Planungsprozessen, Mitverantwortung, u.a. für gemeinsam gewählte methodische Wege, Mitgestaltung, z.B. durch eigenständige Schülerbeiträge, sind sowohl für die Optimierung des Lernens als auch für die Persönlichkeitsbildung der Jugendlichen unerlässlich.

Der technische Befähigungsunterricht und der berufsbildende Sekundarunterricht zielen auf eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereiten auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Sie qualifizieren die Schüler, an Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.

Die Bildungsangebote des technischen Befähigungsunterrichts und berufsbildenden Unterrichts vermitteln systematisch die notwendigen Kompetenzen, die Anchlüsse an das gesamte Bildungssystem, insbesondere an Bildungsgänge der dualen Ausbildung und Studium erleichtern.

Parallel dazu werden die Kompetenzen vermittelt, die das selbstständige, fachliche Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben in umfassenden beruflichen Tätigkeits-

Handlungs-  
orientierung

---

Aktivierende  
Lerntätigkeit

---

Neues  
Lernverständnis

---



feldern bzw. entsprechenden Studiengängen ermöglichen. Dies bedingt, dass im Unterricht erworbene Kompetenzen systematisch aufgegriffen werden. Die Unterrichtsplanung weist fächerübergreifende Komponenten, vor allen Dingen mit den berufsbildenden/technischen Fächern auf. Der direkte Bezug des Erlernten mit dem Interessengebiet bzw. späteren Berufswunsch des Schülers wirkt motivationsfördernd.

In den technischen Befähigungsunterrichten und berufsbildenden Unterrichten wird das Augenmerk gelegt auf den Erwerb von Handlungskompetenzen in Bezug auf:

- eine qualifizierte Tätigkeit oder die Bewältigung beruflicher Aufgaben in dem gewählten Berufsfeld (berufliche Handlungsfähigkeit);
- Aufnahme und erfolgreiches Absolvieren einer Hochschulausbildung (Studierfähigkeit);
- ein selbstbestimmtes, fundiertes und verantwortliches Handeln bei der Teilhabe an der Gesellschaft (personale und gesellschaftliche Handlungsfähigkeit).

Lernen im berufsbildenden Sekundarunterricht vollzieht sich grundsätzlich in Beziehung auf konkretes, berufliches Handeln sowie in vielfältigen gedanklichen Operationen, auch gedanklichem Nachvollziehen von Handlungen anderer. Dies bedeutet für den Rahmenplan, dass die Zielsetzungen und die Auswahl der Inhalte berufsbezogen erfolgen.

Auch werden im Sekundarunterricht die Kompetenzen und beruflichen Kenntnisse bevorzugt vermittelt, die zum Abschlusszeugnis der Oberstufe des technischen und berufsbildenden Sekundarunterrichts führen und den Schülern den Einstieg in eine qualifizierte Berufsausübung bzw. weiterführende Ausbildung ermöglichen.

Lernen ist ein persönlicher und konstruktiver Vorgang. Um Schülern optimale Lernchancen zu bieten und zugleich den fachlichen, institutionellen und gesellschaftlichen Ansprüchen gerecht zu werden, bedarf es eines breiten Spektrums an schul- und unterrichtsorganisatorischen sowie methodisch-didaktischen Entscheidungen. Dabei sind die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Voraussetzungen und Bedürfnissen der Schüler zu berücksichtigen, indem verschiedene Maßnahmen zur Differenzierung des Unterrichts eingesetzt werden, z.B. bei der Auswahl der Themen und Inhalte, bei der Wahl der Lernformen und Unterrichtsmaterialien, im Angebot von Lernaufgaben unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades, in Art und Umfang der jeweiligen Übungen, im Abstraktionsgrad der Arbeitsmaterialien usw.

Kompetenzorientierter Unterricht schafft eine Balance zwischen Fördern und Fordern, indem er, vom individuellen Lernstand ausgehend, die Lernfortschritte der Schüler ins Zentrum rückt und dazu gestufte Ziele setzt, die die Jugendlichen herausfordern, ohne sie dabei resignieren zu lassen.

Balance zwischen  
Fördern  
und Fordern

---

Durch die Fokussierung des Unterrichts auf den Kompetenzerwerb werden das Können und damit automatisch die Stärken der Schüler und somit nicht länger die Defizite oder Schwächen in den Vordergrund gerückt.

Fehler  
im Lernprozess

---

Lernen schließt individuelle Fehler, Irrtümer und Umwege ein. Sie geben dem Lehrer Informationen über inhaltliche und methodische Schwierigkeiten im Lernprozess. Fehler und Umwege sollen deshalb keinesfalls ausschließlich negativ gewertet werden. Wenn sie konstruktiv genutzt werden, z.B. für differenzierte Lernangebote, dann fördern sie in entscheidendem Maße den weiteren Lernprozess und sind eine Chance für weitere Lernfortschritte. Der produktive Umgang mit Fehlern setzt „Diagnosefähigkeit“ der Lehrer und kreative Ideen zur Förderung voraus.

- Fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsformen fördern den Kompetenzzuwachs.
  - **Fachunterricht** ist zumeist ein Abbild des disziplinaren Denkens und ermöglicht dem Schüler, fachspezifische Kompetenzen zu entwickeln. Nach wie vor bleibt wichtig, dass Schüler fachbezogene Begriffe, Theorien, Konzepte, Methoden usw. kennenlernen und in der Lage sind, diese in Transfersituationen aktiv zu gebrauchen.
  - Im **fachübergreifenden Unterricht** werden von einem Unterrichtsfach aus weitere Blickweisen auf ein zu bearbeitendes Thema eröffnet. Diese sind auf Inhalte, Fragestellungen und Verhaltensweisen gerichtet, die über die Grenzen des jeweiligen Fachs hinausgehen. Fachübergreifendes Arbeiten liegt in der Verantwortung des jeweiligen Fachlehrers.
  - Im **fächerverbindenden Unterricht** steht ein Unterrichtsthema im Mittelpunkt, das im Rahmen zweier oder mehrerer Fächer in seiner Mehrperspektivität insbesondere in Bezug auf die gewählte Berufsrichtung erfasst werden kann. Dieses Thema wird unter der Anwendung von Fragestellungen, Verfahrensweisen und Ergebnissen/ Einsichten verschiedener Fächer bearbeitet. Inhaltliche und organisatorische Koordinierung sind durch die selbstorganisierte Zusammenarbeit der Fachlehrer zu leisten. Der fächerverbindende Unterricht trägt hinsichtlich des Wissenserwerbs, der Kompetenzentwicklung und der Werteorientierung in besonderem Maße zur Persönlichkeitsentwicklung und beruflichen Qualifizierung sowie der Studierfähigkeit der Schüler bei.
  
- Die Entwicklung gemeinsamer konsensfähiger Unterrichtskonzepte, Strategien und Bewertungsmaßstäbe erfordert eine verstärkte, intensive Zusammenarbeit zwischen Fachlehrern bzw. Lehrern derselben Stufe. In bestimmten Bereichen ist sogar die Gesamtheit des Lehrerkollegiums gefordert. Die gemeinsame Verantwortung für Ergebnisse wie für Prozesse nimmt zu. Grundlegende Abstimmungen, Festlegungen und Schwerpunkte für die Unterrichtsarbeit, an die sich alle Lehrer halten sollen, werden im schulinternen Curriculum im Bezug zum Schulprojekt festgehalten. Schulinternes Curriculum und Schulprojekt dienen in erster Linie der Qualitätssicherung. Ein gutes schulinternes Curriculum schafft mehr Planungssicherheit für alle Beteiligten und erleichtert bzw. verkürzt die eigene Planungstätigkeit, lässt jedem Lehrer aber einen ausreichenden pädagogischen Freiraum für die didaktisch-methodische Gestaltung des eigenen Unterrichts.
  
- Ein kompetenzorientierter Unterricht erfordert angepasste organisatorische Rahmenbedingungen. Eine starre Einteilung des Stundenrasters in Einzelstunden und die Dominanz von lehrerzentriertem Unterricht – besonders in der Reduzierung des Unterrichtsgeschehens auf Frage-Antwort-Situationen – werden den heutigen Anforderungen nicht gerecht. Schulträger und Einzelschulen können spezifische organisatorische Lösungen, die ein effizientes und erfolgreiches Lernen ermöglichen, entwickeln.
  
- Der kompetenzorientierte Unterricht befähigt die Schüler bei der Organisation des eigenen Lern- und Arbeitsprozesses zur effektiven Nutzung der für eine Wissensgesellschaft charakteristischen Medienvielfalt (insbesondere auch des Internets), aber auch zu deren kritischer Reflexion.
  
- Wichtig ist und bleibt das Schaffen und Aufrechterhalten förderlicher sozialer Beziehungen sowohl zwischen Lehrern und Schülern als auch zwischen den Schülern untereinander. Dies ist eine entscheidende Voraussetzung für die Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie für das Wohlbefinden und die Zufriedenheit aller an der Schule wirkenden

Lehrerkooperation

---

Organisations-  
rahmen des Unterrichts

---

Positive  
Arbeitsatmosphäre

---

Akteure. Sie ist wichtig für hohe individuelle wie kooperative Leistungen. Das Lernen fällt meist dort leichter, wo gute soziale Beziehungen ausgeprägt sind und wo Beratung und gegenseitige Hilfe stattfinden. Eine gute Arbeits- und Unterrichts-atmosphäre ermöglicht zudem, offen und ehrlich mit den Schülern über Lebens-probleme zu diskutieren.

## 1.6 LEISTUNGSERMITTLUNG UND -BEWERTUNG

Schüler müssen in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen optimal gefördert werden. Diese Förderung umfasst auch eine auf den kompetenzorientierten Unterricht abgestimmte Leistungsermittlung und -bewertung, die sich an den in den Rahmenplänen formulierten Kompetenzerwartungen (Kap.3.2) und Bezügen zu den Kompetenzerwartungen (Kap. 5) orientiert. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Eine besondere Aufgabe der Sekundarschule erwächst daraus, dass die Schüler nicht nur weiter das „Lernen“ lernen, sondern gleichfalls das „Leisten“. Sie sollen also lernen, unterschiedliche anforderungsbezogene Leistungsprüfungen erfolgreich zu bewältigen. Bei der Vorbereitung auf Leistungsnachweise sind Aufgabeninhalte sowie Formen und Dauer so auszugestalten, dass die Schüler motiviert werden, zu zeigen, auf welchen Niveaus sie über die Kompetenzen der einzelnen Bereiche verfügen können.

EINE KOMPETENZORIENTIERTE LEISTUNGSERMITTLUNG UND -BEWERTUNG  
BERÜCKSICHTIGT FOLGENDE ASPEKTE:

- Schüler und Erziehungsberechtigte erhalten Einsicht in das vom Lehrerkollegium entwickelte Bewertungskonzept. Dadurch werden die Kriterien der Leistungsermittlung und -bewertung transparent.
- Bewertungskriterien werden kollegial erarbeitet und im Vorfeld der Leistungserhebung mitgeteilt.
- Nicht nur die individuelle, sondern auch die gemeinsam im Rahmen einer Gruppenarbeit vollbrachte Leistung der Schüler gehört zum „Normalfall“ des kompetenzorientierten Unterrichts. Es stehen allerdings verschiedene Kompetenzbereiche im Zentrum.
- „Fremdeinschätzung“ - etwa durch externe Vergleiche, Lehrer oder Mitschüler - ist durch die zunehmende Entwicklung von Selbsteinschätzung und Mitbeurteilung durch die Schüler zu ergänzen. Generell ist für die Unterrichtsarbeit zu berücksichtigen, dass Schüler in die Einschätzung von Leistungen und ihrer Bewertung einbezogen werden.
- Für einen professionellen Umgang mit Leistungen ist „Vergleichbarkeit“ wichtig, die auch in der Schule z.B. durch Vergleichsarbeiten und Wettbewerbe, durch Erst- und Zweitkorrektur, durch einen offenen Austausch über die Erwartungsbilder und Bewertungsmaßstäbe sowie über Musteraufgaben angestrebt werden kann.
- Eine kompetenzorientierte Leistungsermittlung und -bewertung ist so anzulegen, dass Schüler über ihre Lernfortschritte und den Stand ihrer individuellen Kompetenzentwicklung informiert sind. Eine solche Leistungsermittlung und -bewertung macht den Schülern auch die Notwendigkeit weiterer Lernanstrengungen bewusst. Den Schülern wird ein realistisches Bild ihres Leistungsstandes und ihres Leistungsvermögens aufgezeigt.

Transparenz  
für Schüler und  
Erziehungsberechtigte

Kollegiale  
Absprachen

Unterstützende und ermutigende Leistungsermittlungen und -bewertungen sind wichtige Voraussetzungen zum Erhalt und zur Förderung der Leistungsbereitschaft der Schüler. Dies gilt besonders für Schüler mit Lernschwierigkeiten. Das Ziel besteht darin, die Lernmotivation der Schüler aufrechtzuerhalten und zu steigern.

## 1.7 STRUKTUR DER RAHMENPLÄNE

Alle Rahmenpläne für die zweite und dritte Stufe der Sekundarschule sind nach einem einheitlichen Schema strukturiert:

**Kapitel 1 „Grundsätze eines kompetenzorientierten Unterrichts“** stellt die Prinzipien der allen Rahmenplänen zugrundeliegenden Kompetenzorientierung dar.

In **Kapitel 2** wird **„Der Beitrag des Fachs“** zur fachbezogenen und überfachlichen Kompetenzentwicklung dargestellt. Hier sind zudem die fachbezogenen Kompetenzbereiche und Kernkompetenzen festgehalten.

Das **Kapitel 3 „Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Kompetenzerwartungen“** beginnt in 3.1 mit der Darstellung der Eingangsvoraussetzungen. Sie beruhen auf den bereits in Kraft gesetzten Kompetenzerwartungen der Rahmenpläne für die Primarschule und die erste Stufe der Sekundarschule. Im Anschluss daran erfolgt in 3.2 die konzentrierte Darstellung der Kompetenzerwartungen zum Ende ihrer Sekundarschulzeit. Sie beziehen sich auf die Schüler und die von ihnen zu erwartenden Leistungen und benennen die zu erreichenden Lernergebnisse.

In **Kapitel 4** folgen **„Empfehlungen für die Qualität der Unterrichtsgestaltung“**. Hierbei handelt es sich um Hinweise und Vorschläge, die heutzutage zu den anerkannten Qualitätsansprüchen eines kompetenzorientierten Unterrichts gehören.

Das **Kapitel 5 „Bezug zu den Kompetenzerwartungen und Inhaltskontexte“** führt schließlich Zwischenziele auf, die wichtige Bezugspunkte für die Kompetenzentwicklung darstellen.

Sprache als Träger von Sinn und Mittel der Kommunikation ist der Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis sowie wichtigstes Medium zwischenmenschlicher Verständigung. Für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Schüler ist sie von grundlegender Bedeutung.

Kompetenzen, die im Fach Deutsch angeeignet werden, umfassen neben Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch Haltungen und Einstellungen. Sie sind nötig, damit die Schüler die Anforderungen in den verschiedenen Kompetenzbereichen zunehmend selbstständig bewältigen können, sodass sie am Ende der Sekundarschule für die Aufnahme eines Studiums bzw. die Anforderungen einer komplexen Berufswelt gerüstet sind.

Der Deutschunterricht in der Sekundarschule soll für die Schüler eine Lernumgebung darstellen, in der sie ihr ästhetisches Urteilsvermögen, ihre Gestaltungsfähigkeit und ihre Freude an der Sprache erweitern.

Personale  
Kompetenzen

---

Indem die Schüler im Unterricht die in der Öffentlichkeit diskutierten Probleme und Themen wahrnehmen, vorgetragene Argumentationen nachvollziehen und anschließend kritisch und wertend Stellung nehmen, entwickeln sie ihre Argumentations- und Reflexionsfähigkeit. Das Fach Deutsch vermittelt den Schülern sprachlich-kommunikative Fähigkeiten. Es fördert zudem ihre Lernfähigkeit und -bereitschaft und damit ihre Handlungsfähigkeit in gegenwärtigen sowie zukünftigen Lebenssituationen und bereitet sie auf ein lebenslanges Lernen vor.

Es bereitet die Schüler auf die Anforderungen in Studium und Beruf und ihre aktive Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben vor.

Das Fach Deutsch trägt somit in entscheidendem Maße zur Entwicklung der Persönlichkeit der Schüler bei.

Kulturelle Kompetenzen werden u.a. durch die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen sowie durch deren Vor- und Nachbereitung gefördert. Wenn darüber hinaus als fremd empfundene Kulturen und Denkweisen eingebunden werden, kann dies dazu beitragen, dass die Schüler die Relativität des eigenen Standpunktes erkennen und dabei interkulturelle Kompetenzen entwickeln. Zunehmend sollen die Schüler erkennen, dass ihre Existenz eingebunden ist in eine global immer stärker verflochtene Welt.

Die Schüler begegnen, in der Auseinandersetzung mit verschiedenartigen Texten aus Vergangenheit und Gegenwart, unterschiedlichen Wertesystemen, die sie miteinander vergleichen und kritisch betrachten sollen. Der Deutschunterricht bietet den Schülern die Gelegenheit, sich mit eigenen Positionen sowie gesellschaftlichen Werten und Normen auseinanderzusetzen, darauf aufbauend ihre eigene Meinung zu bilden, zu festigen und zu vermitteln. Er vermittelt das grundlegende demokratische Prinzip der Diskursfähigkeit und bereitet die Schüler vor, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen.

Soziale  
Kompetenzen

---

Wie jeder andere Unterricht, trägt auch der Deutschunterricht zum Erwerb und zur Vertiefung von Methoden zielgerichteten, selbstständigen und selbstgesteuerten Arbeitens bei.

Methodische  
Kompetenzen

---

Die Schüler lernen u.a., sich zielgerichtet Informationen zu beschaffen und diese auszuwerten, sich strukturiert und sprachlich korrekt zu artikulieren, die erforderlichen Schreibformen und -techniken zu beherrschen und sich Methoden mündlicher Kommunikation anzueignen.

Das Fach zielt auf die Förderung produktiver und rezeptiver Kompetenzen der Schüler, sowohl auf mündlicher als auch auf schriftlicher Ebene, ab. Diese sind in fünf Kompetenzbereiche gegliedert, die eng miteinander verzahnt sind.

Fachbezogene  
Kompetenzen

---

Das von den Schülern zu entwickelnde Wissen und Können spiegelt sich in folgenden Kernkompetenzen wider:

KOMPETENZBEREICHE	KERNKOMPETENZEN
SPRECHEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intentions-, situations- und adressatengerecht sprechen/ Sprechfähigkeit entwickeln;</li> <li>• gestaltendes und kreatives Sprechen.</li> </ul>
ZUHÖREN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbale und nonverbale Informationen erfassen, herausfiltern und ordnen sowie dementsprechend agieren.</li> </ul>
LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesefertigkeit, Lesetechniken und Lesestrategien entwickeln;</li> <li>• Kenntnisse und Informationen anhand unterschiedlicher Medien erwerben und überprüfen – sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen;</li> <li>• mit literarischen Formen umgehen – sich mit literarischen Texten auseinandersetzen.</li> </ul>
SCHREIBEN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibfertigkeit und Schreibstrategien entwickeln/Richtig schreiben;</li> <li>• intentions-, situations- und adressatengerecht schreiben;</li> <li>• gestaltendes und kreatives Schreiben.</li> </ul>
ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Beziehung zwischen Intention, Sprachmitteln und deren Wirkungspotenzial erkennen;</li> <li>• sprachliche Muster erkennen, analysieren und anwenden können;</li> <li>• Sprachvarianten wahrnehmen.</li> </ul>

Die Kompetenzentwicklung in diesem Bereich zielt auf die Fähigkeit und Bereitschaft der Schüler, unterschiedliche Situationen mündlicher Kommunikation sicher und selbstständig zu bewältigen. Die Schüler lernen mit anderen und vor anderen zu sprechen. Sie lernen z.B. vor größerem Publikum zunehmend komplexe Sachverhalte frei oder stichwortgestützt zu präsentieren, in unterschiedlichen Typen von Gesprächen aufgaben- und adressatengerecht Beiträge zu leisten, auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend einzugehen.

Sprechen

---

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit, mündliche Beiträge jeglicher Art über längere Zeit konzentriert zu verfolgen und Positionen und zentrale Aussagen angemessen wiederzugeben (mündlich wie schriftlich), zusammenzufassen bzw. aufgabenbezogen zu handeln. Dabei achten sie auf verbale sowie nonverbale Informationen, um ihr Textverständnis zu konstruieren.

Zuhören

---

Die Schüler lernen, Lesetechniken und Lesestrategien zielorientiert anzuwenden. Sie setzen sich mit alltagsbezogenen und lebensnahen Texten auseinander.

Lesen

---

Im Zentrum des Fachs Deutsch steht die Arbeit mit Texten jeglicher Art (z.B. alltagsbezogene und lebensnahe Texte, fiktionale und nicht-fiktionale Texte, kontinuierliche und diskontinuierliche Texte) und in unterschiedlichen medialen Erscheinungsformen (z.B. geschriebene und gesprochene Texte, gedruckte und digitale Texte, audiovisuelle Texte).

Im Umgang mit Texten sollen die Schüler zeigen können, dass sie in der Lage sind, diese zu verstehen, zu interpretieren und ggf. zu beurteilen.

Darüber hinaus werden sie befähigt, in Auseinandersetzung mit Medieninhalten und deren Gebrauch eine begründete Position zu entwickeln. Sie verarbeiten komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Texte und verknüpfen deren Informationen miteinander. Zudem sollen sie fähig sein, im Internet gezielt zu recherchieren, die gewonnenen Informationen kritisch zu sichten, einzuordnen, zu hinterfragen und mediengestützt – unter Berücksichtigung der Regeln, welche die Angabe von Quellen und die Nutzung von Zitaten betreffen – zu präsentieren.

Die Schüler werden mit Techniken vertraut gemacht, die ihnen dabei helfen, Texte zu planen, zu formulieren und beim Überarbeiten inhaltliche, strukturelle und sprachliche Aspekte berücksichtigen zu können.

Die Schüler lernen, Themen sprachlich zusammenhängend verdeutlichen zu können. Sie üben sich in der Umgestaltung literarischer Texte, indem sie diese selbstständig oder nach Vorgaben weiterschreiben.

Sie sollen unterschiedliche Textmuster bzw. Schreibformen beherrschen und intentions-, sach- und adressatengerecht nutzen können, u.a. das Berichten, Beschreiben, Analysieren, Interpretieren, Appellieren, Kommentieren.

Zudem entwickeln sie eine grammatikalisch und orthografisch weitgehend korrekte Sprache und sind in der Lage, in Zweifelsfällen selbstständig Hilfsmittel zu konsultieren.

Die Schüler können ansatzweise Sprachen miteinander vergleichen und sind im Stande, über ihre Einstellungen zu Sprachen und Sprachvarietäten zu reflektieren.

Grammatik und Rechtschreibung sollen im Kontext gelehrt werden; vielmehr soll deutlich werden, wie das grammatische und orthografische Wissen für intentions-, sach- und adressatengerechtes sprachliches Handeln und stilistische Vielfalt genutzt werden kann.

Die Schüler verstehen die Sprache als ein System von Regeln und nutzen sie normgerecht.

In nahezu allen Fächern müssen mehr oder weniger umfangreiche und anspruchsvolle Texte verstanden werden und die Schüler in der Lage sein, sich einer präzisen Ausdrucksweise zu bedienen (mündlich wie schriftlich). Was im Deutschunterricht im Hinblick auf personale, soziale und methodische Kompetenzen (wie z.B. Kommunikations- und Konfliktfähigkeit und die flexible Anwendung von Lesestrategien), gelernt werden kann, ist insofern auch für alle anderen Fächer relevant. Die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen dieser Art ist aber nicht nur dem Deutschunterricht vorbehalten, sondern gemeinsame Aufgabe *aller* Unterrichtsfächer in einem sprachsensiblen Unterricht.

### 3.1 FÜR DEN TECHNISCHEN BEFÄHIGUNGSUNTERRICHT

#### 3.1.1 LEISTUNGSKURS

##### 3.1.1.1 EINGANGSVORAUSSETZUNGEN

Die Eingangsvoraussetzungen veranschaulichen den Stand der Kompetenzentwicklung, den die Schüler zu Beginn der zweiten Stufe des technischen Befähigungsunterrichts in der Regelsekundarschule zumindest ansatzweise erreicht haben sollten. Sie fußen auf den Kompetenzerwartungen für das Ende des 2. Sekundarschuljahres.

Die Schüler ...
SPRECHEN
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• holen Informationen, Meinungen und fremde Ideen ein und geben sie strukturiert weiter;</li> <li>• äußern sich in unterschiedlichen Sprechsituationen sach- und situationsgerecht, strukturiert, deutlich und verständlich;</li> <li>• halten sich an die gemeinsam erarbeiteten Gesprächsregeln;</li> <li>• benutzen in Sprechsituationen die mündliche Standardsprache und formulieren ihre Aussagen und Absichten verständlich und wirkungsvoll;</li> <li>• nutzen sprachliche Mittel bei der Darstellung der Gefühle, Wahrnehmungen, Erwartungen und Erfahrungen;</li> <li>• erklären und verteidigen ihren Standpunkt in einer Diskussion oder einem Gedankenaustausch mit dem Lehrer und den Mitschülern;</li> <li>• tragen Konflikte mit sprachlichen Mitteln aus.</li> </ul>
GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen Gesprächssituationen, Texte, eigene Erlebnisse szenisch dar;</li> <li>• tragen Gedichte auswendig und ausdrucksvoll vor;</li> <li>• setzen gestische und mimische Mittel beim Spielen ein;</li> <li>• tragen einer Gruppe komplexe Lernergebnisse vor unter Nutzung von Fachbegriffen und Medien.</li> </ul>
ZUHÖREN
VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNETN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen die Grundgedanken und den Aufbau eines Gesprächs;</li> <li>• überdenken ihre eigene Haltung beim Zuhören;</li> <li>• überprüfen das Gehörte anhand der eigenen Kenntnisse und Einsichten.</li> </ul>
LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN
LESETECHNIK, LESEFERTIGKEIT UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über grundlegende Lesefertigkeiten;</li> <li>• kennen verschiedene Lesestrategien und setzen sie ein, um das Gelesene inhaltlich zu verstehen und die Textstruktur zu erfassen;</li> <li>• kennen und unterscheiden verschiedene Textfunktionen und Textsorten;</li> <li>• kennen und unterscheiden verschiedene Lesetechniken.</li> </ul>
KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen selbstständig Medienangebote;</li> <li>• entnehmen, verstehen und hinterfragen wesentliche Informationen;</li> <li>• überprüfen erworbene Informationen anhand gewonnener Kenntnisse, Erfahrungen und Einsichten;</li> <li>• kennen und unterscheiden verschiedene Textfunktionen und Textsorten;</li> <li>• reflektieren mittels einfacher Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>



## MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN

- kennen und benutzen wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung der Literatur;
- setzen sich mit Literatur auseinander (aktuelle und klassische Werke der Jugendliteratur und altersangemessene Werke bedeutender Autoren);
- reflektieren mittels einfacher Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.

## SCHREIBEN

### SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN

- planen und gestalten den Schreibprozess selbstständig;
- wenden die Grundregeln des Satzbaus, der Zeichensetzung und der Rechtschreibung korrekt an;
- schreiben Texte in gut lesbarer äußerer Form und einem der Aufgabe und Situation angemessenen Tempo;
- nutzen Textverarbeitungsprogramme.

### INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN

- nutzen sprachliche Gestaltungsmittel, um situations- und adressatengerecht zu schreiben.

### GESTALTENDES UND KREATIVES SCHREIBEN

- nutzen grundlegende Schreibformen: Erzählen, Berichten, Informieren, ...

## ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN

### DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN SPRACHABSICHT, SPRACHMITTEL UND WIRKUNG ERKENNEN

- nutzen verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten und schätzen ihre Wirkung ein;
- kennen Bedingungen und Regeln für kommunikative Situationen im Alltag.

### SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN

- erkennen und verwenden verschiedene Satzstrukturen für die adäquate Textgestaltung und Textuntersuchung: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied...;
- erkennen und verwenden verschiedene Wortarten für die adäquate Textgestaltung.

### SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN

- erkennen Sprachvarianten: Dialekt, Umgangs- und Standardsprache, Fachsprachen.

### 3.1.1.2 ABSCHLUSSORIENTIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN

Die Schüler ...
SPRECHEN
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN
<ul style="list-style-type: none"><li>• formulieren im Rahmen verschiedener Gesprächsformen Beiträge intentions-, sach- und adressatengerecht;</li><li>• handeln in formellen Sprechsituationen und in unterschiedlichen Rollen sprachlich angemessen;</li><li>• gestalten und präsentieren selbstständig die zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema gesammelten und geordneten Informationen frei oder stichwortgestützt in einem kohärenten Kurzvortrag, unter Berücksichtigung der Regeln betreffend Quellenangaben und setzen dabei Medien angemessen ein;</li><li>• reflektieren das Gesprächsverhalten bei sich selbst und bei anderen in dialogischen und monologischen Gesprächsformen anhand vorgegebener oder selbst erarbeiteter Kriterien, geben eine konstruktive Rückmeldung und erproben ggf. Variationen;</li><li>• setzen sprachliche Mittel zur Lösung von Kommunikationsstörungen ein;</li><li>• erklären Sachen (Erklären-WAS), Abläufe/Prozesse (Erklären-WIE);</li><li>• vertreten ihre eigene fundierte Meinung in Diskussionen.</li></ul>
GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN
<ul style="list-style-type: none"><li>• tragen Texte (Literatur bzw. Sachtexte) frei vor, achten dabei auf Ausdruck und Wirkung und nutzen ihre Kreativität;</li><li>• gestalten Rollen in gespielten Situationen gestisch, mimisch und verbal angemessen.</li></ul>
ZUHÖREN
VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNET SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN
<ul style="list-style-type: none"><li>• setzen gezielt und adäquat Zuhörstrategien ein;</li><li>• erkennen und geben die Kernaussagen wieder, sichern sie durch Notizen, so dass sie das Wesentliche behalten können;</li><li>• verstehen mündliche Anweisungen und Aufgabenstellungen so, dass sie sie angemessen ausführen können;</li><li>• sind in der Lage, ihre eigenen Ansichten kritisch zu hinterfragen;</li><li>• verfolgen und reflektieren den Inhalt umfangreicher mündlicher Beiträge und sind in der Lage, das Gehörte, wenn nötig, konstruktiv zu kritisieren;</li><li>• planen während des Zuhörens eigene Äußerungen und schätzen diese in ihrer Wirkung ein;</li><li>• interpretieren das Zusammenspiel von verbalen, gestischen und mimischen Informationen.</li></ul>
LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN
LESETECHNIK, LESEFERTIGKEIT UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN
<ul style="list-style-type: none"><li>• verfügen über umfassende Lesefertigkeit;</li><li>• lesen und verstehen schriftliche Anweisungen und Aufgabenstellungen so, dass sie sie angemessen ausführen können;</li><li>• wenden während des Leseprozesses, je nach Zielsetzung, angemessene Lesestrategien sowie Leseweisen an;</li><li>• erkennen und nutzen typische Merkmale verschiedener Textsorten für vertieftes Verstehen;</li><li>• wenden Lesetechniken selbstständig und flexibel an.</li></ul>
KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit alltagsbezogenen Texten auseinandersetzen
<ul style="list-style-type: none"><li>• nutzen selbstständig Medienangebote;</li><li>• vergleichen und beurteilen (auch in digitaler Form vorliegende) Quellen, z.B. im Hinblick auf ihre Glaubwürdigkeit und Stimmigkeit;</li></ul>

- nutzen das jeweilige Vorwissen, um alltägliche Sachtexte mit großer Informationsdichte zu erschließen;
- reflektieren mittels alltagsbezogener Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.

#### MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN –

sich mit Literatur in verschiedensten Darstellungsformen auseinandersetzen

- nutzen zentrale Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur in verschiedensten Darstellungsformen selbstständig und angemessen;
- erschließen epische, lyrische und dramatische Texte, auch im Rahmen eigenständiger Recherchen;
- reflektieren mittels literarischer Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.

#### SCHREIBEN

##### SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN

- planen, formulieren und überarbeiten Texte eigenständig;
- schreiben kooperativ Texte in Partner- oder Gruppenarbeit;
- verfassen strukturierte und plausible Texte;
- schreiben lexikalisch, stilistisch und syntaktisch angemessen und variabel;
- schreiben orthografisch und grammatikalisch korrekt und fachsprachlich präzise;
- gestalten Texte graphisch, u.a. unter planvoller Einbeziehung von Textverarbeitungsprogrammen;
- wenden die Regeln des Zitierens und der Quellenangaben an;
- holen Informationen, Meinungen und Ideen ein, geben sie strukturiert weiter.

##### INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN

- verfassen Texte unter Berücksichtigung von Intention, Situation und Adressat;
- verfassen nach Mustern informierende, erklärende, argumentierend-appellative Texte;
- stellen komplexe Sachverhalte adressaten- und intentionsgerecht dar;
- verfassen Analysen/Interpretationen von alltagsbezogenen und literarischen Texten unter Nutzung von Kontextwissen;
- verfassen erörternde Texte so, dass die Argumentationsstruktur erkennbar ist;
- verfassen normierte, standardisierte Texte.

##### GESTALTENDES UND KREATIVES SCHREIBEN

- schreiben Texte frei, gestaltend und sprachlich variabel im Sinne literarischen Probehandelns und zur Entfaltung ihres ästhetischen Ausdrucksvermögens.

#### ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN

##### DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENZIAL ERKENNEN

- setzen Intention, Sprachmittel und deren Wirkung in Zusammenhang;
- setzen verschiedene Sprachmittel ein, um in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen bestimmte Wirkungen zu erzeugen.

##### SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN

- nutzen ihr Wissen von den Wortarten und von der Struktur des Satzes für die variable Gestaltung von Texten;
- identifizieren und nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.

##### SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN

- nutzen Sprachvarianten kontext- und adressatengerecht.

### 3.1.2 FÜR DEN TECHNISCHEN BEFÄHIGUNGSUNTERRICHT – GRUNDKURS

#### 3.1.2.1 EINGANGSVORAUSSETZUNGEN

Die Eingangsvoraussetzungen veranschaulichen den Stand der Kompetenzentwicklung, den die Schüler zu Beginn der zweiten Stufe des technischen Befähigungsunterrichts in der Regelsekundarschule zumindest ansatzweise erreicht haben sollten. Sie fußen auf den Kompetenzerwartungen für das Ende des 2. Sekundarschuljahres.

<b>Die Schüler ...</b>
<b>SPRECHEN</b>
<b>SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN/SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• holen Informationen, Meinungen und fremde Ideen ein und geben sie strukturiert weiter;</li><li>• vertreten, begründen und verteidigen ihre eigene Meinung;</li><li>• äußern sich in unterschiedlichen Sprechsituationen sach- und situationsgerecht, strukturiert, deutlich und verständlich;</li><li>• halten sich an die gemeinsam erarbeiteten Gesprächsregeln;</li><li>• benutzen in Sprechsituationen die Hochsprache und formulieren ihre Aussagen und Absichten verständlich und wirkungsvoll;</li><li>• nutzen sprachliche Mittel bei der Darstellung der Gefühle, Wahrnehmungen, Erwartungen und Erfahrungen;</li><li>• erklären und verteidigen ihren Standpunkt in einer Diskussion oder einem Gedankenaustausch mit dem Lehrer und den Mitschülern;</li><li>• tragen Konflikte mit sprachlichen Mitteln aus.</li></ul>
<b>GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• stellen Gesprächssituationen, Texte, eigene Erlebnisse szenisch dar;</li><li>• tragen Gedichte auswendig und ausdrucksvoll vor;</li><li>• setzen gestische und mimische Mittel beim Spielen ein;</li><li>• tragen einer Gruppe komplexe Lernergebnisse vor unter Nutzung von Fachbegriffen und Medien.</li></ul>
<b>ZUHÖREN</b>
<b>VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNET SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• hören während eines angemessenen Zeitraums aufmerksam und strukturierend zu, erfassen die Grundgedanken und den Aufbau eines Gesprächs;</li><li>• überdenken ihre eigene Haltung beim Zuhören;</li><li>• überprüfen das Gehörte anhand der eigenen Kenntnisse und Einsichten.</li></ul>
<b>LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>
<b>LESETECHNIK, LESEFERTIGKEIT UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• verfügen über grundlegende Lesefertigkeiten: flüssig, sinnbezogen, lebendig;</li><li>• verstehen das Gelesene inhaltlich und erfassen die Textstruktur;</li><li>• kennen die verschiedenen Leseweisen und setzen sie ein;</li><li>• kennen und unterscheiden verschiedene Textfunktionen und Textsorten;</li><li>• wenden verschiedene Lesestrategien bei komplexeren Texten adäquat an.</li></ul>

## KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN

- nutzen selbstständig das Medienangebot zu persönlichen und schulischen Zwecken;
- entnehmen, verstehen und hinterfragen wesentliche Informationen;
- überprüfen die durch Lesen erworbenen Informationen anhand gewonnener Kenntnisse, Erfahrungen und Einsichten.

## MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN

- kennen und benutzen wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung der Literatur;
- setzen sich mit sprachlichen Kunstwerken auseinander und erkennen Techniken des literarischen Schaffens;
- erproben sich im eigenen sprachlichen Gestalten;
- kennen aktuelle und klassische Werke der Jugendliteratur und altersangemessene Werke bedeutender Autoren.

## SCHREIBEN

### SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN

- schreiben Texte in gut lesbarer äußerer Form und einem der Aufgabe und Situation angemessenen Tempo;
- planen und gestalten den Schreibprozess selbstständig;
- nutzen sprachliche Gestaltungsmittel, um situations- und adressatengerecht zu schreiben;
- wenden die Grundregeln der Zeichensetzung und Rechtschreibung korrekt an;
- nutzen Textverarbeitungsprogramme.

### INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN

- nutzen grundlegende Schreibformen: Erzählen, Berichten, Informieren, ...

## ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN

### DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN SPRACHABSICHT, SPRACHMITTEL UND WIRKUNG ERKENNEN

- nutzen verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten und schätzen ihre Wirkung ein;
- kennen Bedingungen und Regeln für kommunikative Situationen im Alltag.

### SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN

- erkennen und verwenden Satzstrukturen für die adäquate Textgestaltung und Textuntersuchung: Hauptsatz, Nebensatz, ...;
- erkennen und verwenden verschiedene Wortarten für die adäquate Textgestaltung.

### SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN

- erkennen Sprachvarianten und unterscheiden sie in ihrer Funktion: Dialekt, Umgangs- und Standardsprache, Fachsprachen.

### 3.1.2.2 ABSCHLUSSORIENTIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN

Die Schüler ...
SPRECHEN
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN
<ul style="list-style-type: none"><li>• formulieren, im Rahmen verschiedener Gesprächsformen, Beiträge intentions-, sach- und adressatengerecht;</li><li>• gestalten und präsentieren selbstständig die zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema gesammelten und geordneten Informationen frei oder stichwortgestützt in einem kohärenten Kurzvortrag, unter Berücksichtigung der Regeln betreffend Quellenangaben und setzen dabei Medien angemessen ein;</li><li>• reflektieren das Gesprächsverhalten bei sich selbst und bei anderen anhand vorgegebener oder gemeinsam erarbeiteter Kriterien, geben eine konstruktive Rückmeldung und erproben ggf. Variationen;</li><li>• handeln in formellen Sprechsituationen und in unterschiedlichen Rollen sprachlich angemessen;</li><li>• setzen sprachliche Mittel zur Lösung von Kommunikationsstörungen ein;</li><li>• vertreten ihre eigene fundierte Meinung in Diskussionen;</li><li>• erklären Sachen (Erklären-WAS), Abläufe/Prozesse (Erklären-WIE).</li></ul>
GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN
<ul style="list-style-type: none"><li>• gestalten Rollen in gespielten Situationen gestisch, mimisch und verbal angemessen.</li></ul>
ZUHÖREN
VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNETN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN
<ul style="list-style-type: none"><li>• verstehen mündliche Anweisungen und Aufgabenstellungen so, dass sie sie angemessen ausführen können;</li><li>• verfolgen und reflektieren den Ablauf mündlicher Beiträge;</li><li>• erkennen und geben Kernaussagen mündlicher Beiträge wieder, fassen diese zusammen und sichern sie durch Notizen;</li><li>• planen während des Zuhörens eigene Äußerungen und schätzen diese in ihrer Wirkung ein;</li><li>• interpretieren das Zusammenspiel von verbalen, gestischen und mimischen Informationen.</li></ul>
LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN
LESETECHNIK, LESEFERTIGKEIT UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN
<ul style="list-style-type: none"><li>• lesen unbekannte Texte weitgehend flüssig und sinnbezogen (laut und leise);</li><li>• lesen und verstehen schriftliche Anweisungen und Aufgabenstellungen so, dass sie sie angemessen ausführen können;</li><li>• erkennen und nutzen typische Merkmale verschiedener Textsorten für vertieftes Verstehen;</li><li>• wenden während des Leseprozesses, je nach Zielsetzung angemessene Lesetechniken und -strategien an.</li></ul>
KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit Alltagstexten/pragmatischen Texten auseinandersetzen
<ul style="list-style-type: none"><li>• vergleichen und beurteilen (auch in digitaler Form vorliegende) Quellen, z.B. im Hinblick auf ihre Glaubwürdigkeit und Stimmigkeit;</li><li>• nutzen das jeweilige Vorwissen, um Alltagstexte/pragmatische Texte mit großer Informationsdichte zu erschließen;</li><li>• fassen im Rahmen eigenständiger Recherchen komplexe Themen sach- und adressatengerecht zusammen;</li><li>• reflektieren mittels alltagsbezogener Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li></ul>

## MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN –

sich mit Literatur in verschiedensten Darstellungsformen auseinandersetzen

- erschließen epische, lyrische oder dramatische Texte, auch im Rahmen eigenständiger Recherchen;
- reflektieren mittels literarischer Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.

## SCHREIBEN

### SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN

- schreiben lexikalisch und stilistisch angemessen;
- verfassen strukturierte und inhaltlich kohärente und plausible Texte;
- identifizieren ihre Fehlerschwerpunkte und arbeiten diese selbstständig, mit entsprechenden Rechtschreibstrategien, auf;
- schreiben weitgehend orthografisch und grammatikalisch korrekt;
- gestalten Texte unter Einbeziehung von Textverarbeitungsprogrammen;
- planen, formulieren und überarbeiten Texte;
- wenden die Regeln des Zitierens und der Quellenangaben an.

### INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN

- verfassen Texte intentions-, sach- und adressatengerecht;
- verfassen nach Mustern informierende, erklärende, argumentierend-appellative Texte;
- stellen komplexe Sachverhalte strukturiert und differenziert dar.

## ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN

### DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENZIAL ERKENNEN

- erkennen den Zusammenhang zwischen Intention, Sprachmitteln und deren Wirkungen;
- setzen verschiedene sprachliche Formen ein, um in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen bestimmte Wirkungen zu erzeugen.

### SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN UND ANWENDEN KÖNNEN

- nutzen ihr Wissen von den Wortarten und von der Struktur des Satzes für die variable Gestaltung von Texten.

## 3.2 FÜR DEN BERUFSBILDENDEN UNTERRICHT

### 3.2.1 EINGANGSVORAUSSETZUNGEN

Die Eingangsvoraussetzungen veranschaulichen den Stand der Kompetenzentwicklung, über den die Schüler zu Beginn der zweiten Stufe des berufsbildenden Unterrichts in der Regelsekundarschule zumindest ansatzweise verfügen.

<b>Die Schüler ...</b>
<b>SPRECHEN</b>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• äußern sich in unterschiedlichen Sprechsituationen deutlich und verständlich;</li><li>• nutzen sprachliche Mittel bei der Darstellung von Wahrnehmungen, Erwartungen, Erfahrungen und Gefühlen;</li><li>• holen Informationen, Meinungen und fremde Ideen ein und geben sie strukturiert weiter;</li><li>• äußern ihren Standpunkt in einer Diskussion oder einem Gedankenaustausch mit dem Lehrer und den Mitschülern;</li><li>• halten sich an gemeinsam erarbeiteten Gesprächsregeln;</li><li>• tragen Konflikte mit sprachlichen Mitteln aus.</li></ul>
<b>GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• setzen gestische und mimische Mittel beim szenischen Spiel ein.</li></ul>
<b>ZUHÖREN</b>
<b>VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNEN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• erfassen die Grundgedanken und den Aufbau eines Gesprächs;</li><li>• überdenken ihre eigene Haltung beim Zuhören;</li><li>• bringen das Gehörte in Zusammenhang mit den eigenen Kenntnissen und Ansichten.</li></ul>
<b>LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>
<b>LESETECHNIK, LESEFERTIGKEIT UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• verfügen über grundlegende Lesefertigkeiten;</li><li>• verstehen das Gelesene inhaltlich;</li><li>• wenden verschiedene Lesestrategien als Hilfe zum Textverstehen an;</li><li>• unterscheiden verschiedene Textfunktionen und Textsorten.</li></ul>
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit Alltagstexten auseinandersetzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• nutzen selbstständig das Medienangebot zu persönlichen und schulischen Zwecken;</li><li>• können in ihrer Recherche im Hinblick auf die Aufgabenstellung ansatzweise Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden;</li><li>• überprüfen die durch Lesen erworbenen Informationen anhand gewonnener Kenntnisse und Erfahrungen;</li><li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li></ul>
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit Literatur in verschiedensten Darstellungsformen auseinandersetzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• haben erste systematischere Zugänge zu Literatur erworben;</li><li>• wenden einfache Verfahren der Textuntersuchung an;</li><li>• kennen altersangemessene Werke der Jugendliteratur.</li></ul>



## SCHREIBEN

### SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN

- schreiben Texte und nutzen bewusst Gestaltungsmittel einschließlich Textverarbeitungsprogrammen unter korrekter Anwendung von Rechtschreibstrategien und überprüfen und berichtigen mit Rechtschreibhilfen;
- wenden weitgehend Grundregeln der Zeichensetzung an;

### INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN

- formulieren und begründen situations- und adressatengerecht.

## ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN

### DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN SPRACHABSICHT, SPRACHMITTEL UND WIRKUNG ERKENNEN

- nutzen verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten und schätzen ihre Wirkung ein;
- kennen Bedingungen und Regeln für kommunikative Situationen im Alltag.

### SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN UND ANWENDEN KÖNNEN

- erkennen und verwenden verschiedene Satzstrukturen für die adäquate Textgestaltung und Textuntersuchung: Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied...
- erkennen und verwenden verschiedene Wortarten für die adäquate Textgestaltung.

### 3.2.2 ABSCHLUSSORIENTIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN

<b>Die Schüler ...</b>
<b>SPRECHEN</b>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• äußern sich in unterschiedlichen Sprechsituationen angemessen, deutlich und verständlich;</li><li>• gestalten und präsentieren selbstständig die zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema gesammelten und geordneten Informationen frei oder stichwortgestützt in einem kohärenten Kurzvortrag, unter Berücksichtigung der Regeln betreffend Quellenangaben und setzen dabei Medien angemessen ein;</li><li>• formulieren, im Rahmen verschiedener Gesprächsformen, Beiträge intentions-, sach- und adressatengerecht;</li><li>• handeln in formellen Sprechsituationen und in unterschiedlichen Rollen sprachlich angemessen;</li><li>• reflektieren das Gesprächsverhalten bei sich selbst und bei anderen anhand vorgegebener oder gemeinsam erarbeiteter Kriterien, geben eine konstruktive Rückmeldung und erproben ggf. Variationen;</li><li>• vertreten ihre eigene Meinung fundiert in Diskussionen;</li><li>• setzen sprachliche Mittel zur Lösung von Kommunikationsstörungen ein.</li></ul>
<b>GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• gestalten Rollen in gespielten Situationen gestisch, mimisch und verbal angemessen.</li></ul>
<b>ZUHÖREN</b>
<b>VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNET SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• setzen gezielt und adäquat Zuhörstrategien ein;</li><li>• erkennen und geben Kernaussagen mündlicher Beiträge wieder, sichern sie durch Notizen, so dass sie das Wesentliche behalten können;</li><li>• verstehen mündliche Anweisungen und Aufgabenstellungen so, dass sie sie angemessen ausführen können;</li><li>• verfolgen und reflektieren den Ablauf mündlicher Beiträge;</li><li>• planen während des Zuhörens eigene Äußerungen und schätzen diese in ihrer Wirkung ein;</li><li>• interpretieren das Zusammenspiel von verbalen, gestischen und mimischen Informationen.</li></ul>
<b>LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>
<b>LESETECHNIK, LESEFERTIGKEIT UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• lesen unbekannte Texte weitgehend flüssig und sinnbezogen (laut und leise);</li><li>• lesen und verstehen schriftliche Anweisungen und Aufgabenstellungen so, dass sie sie angemessen ausführen können;</li><li>• wenden während des Leseprozesses, je nach Zielsetzung, verschiedene angemessene Lesetechniken und -strategien an.</li></ul>
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit Alltagstexten auseinandersetzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• vergleichen und beurteilen (auch in digitaler Form vorliegende) Quellen, z.B. im Hinblick auf ihre Glaubwürdigkeit und Stimmigkeit;</li><li>• erfassen im Rahmen eigenständiger Recherchen komplexe Themen;</li><li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li></ul>
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit Literatur in verschiedensten Darstellungsformen auseinandersetzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• reflektieren mittels epischer, lyrischer oder dramatischer Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li></ul>

## SCHREIBEN

### SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN

- schreiben lexikalisch und stilistisch angemessen;
- nutzen Hilfsmittel, um weitgehend orthografisch und grammatikalisch korrekt zu schreiben;
- gestalten Texte unter Einbeziehung von Textverarbeitungsprogrammen;
- planen den Schreibprozess, strukturieren und überarbeiten ihren Text selbstständig;
- wenden die Regeln des Zitierens und der Quellenangaben an.

### INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN

- verfassen Texte intentions-, sach- und adressatengerecht;
- verfassen nach Mustern informierende, erklärende, argumentierend-appellative Texte;
- stellen Sachverhalte strukturiert und differenziert dar.

## ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN

### DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENZIAL ERKENNEN

- erkennen den Zusammenhang zwischen Intention, Sprachmitteln und deren Wirkungen;
- setzen verschiedene sprachliche Formen ein, um in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen bestimmte Wirkungen zu erzeugen.

### SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN UND ANWENDEN KÖNNEN

- nutzen ihr Wissen von den Wortarten und von der Struktur des Satzes für die variable Gestaltung von Texten.

### 3.3 FÜR DEN BERUFSBILDENDEN UNTERRICHT – 7. JAHR

#### 3.3.1 EINGANGSVORAUSSETZUNGEN

Die Eingangsvoraussetzungen veranschaulichen den Stand der Kompetenzentwicklung, den die Schüler nach der dritten Stufe des berufsbildenden Unterrichts in der Regelsekundarschule zumindest ansatzweise erreicht haben sollten.

<b>Die Schüler ...</b>
<b>SPRECHEN</b>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• gestalten und präsentieren selbstständig die zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema gesammelten und geordneten Informationen frei oder stichwortgestützt in einem kohärenten Kurzvortrag, unter Berücksichtigung der Regeln betreffend Quellenangaben und setzen dabei Medien angemessen ein;</li><li>• formulieren, im Rahmen verschiedener Gesprächsformen, Beiträge intentions-, sach- und adressatengerecht;</li><li>• vertreten ihre eigene Meinung fundiert in Diskussionen.</li></ul>
<b>ZUHÖREN</b>
<b>VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNETN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• erkennen und geben die Kernaussagen mündlicher Beiträge wieder, sichern sie durch Notizen, so dass sie das Wesentliche behalten können;</li><li>• verfolgen und reflektieren den Ablauf mündlicher Beiträge.</li></ul>
<b>LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>
<b>LESETECHNIK, LESEFERTIGKEIT UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• lesen unbekannte Texte weitgehend flüssig und sinnbezogen (laut und leise);</li><li>• lesen und verstehen schriftliche Anweisungen und Aufgabenstellungen so, dass sie sie angemessen ausführen können;</li><li>• wenden während des Leseprozesses, je nach Zielsetzung, angemessene Lesetechniken und -strategien an.</li></ul>
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit Alltagstexten auseinandersetzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• vergleichen und beurteilen Quellen, z.B. im Hinblick auf ihre Glaubwürdigkeit und Stimmigkeit;</li><li>• erschließen sich im Rahmen eigenständiger Recherchen komplexe Themen;</li><li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li></ul>
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit Literatur in verschiedensten Darstellungsformen auseinandersetzen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• reflektieren mittels epischer, lyrischer oder dramatischer Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li></ul>
<b>SCHREIBEN</b>
<b>SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• schreiben lexikalisch und stilistisch angemessen;</li><li>• nutzen Hilfsmittel, um weitgehend orthografisch und grammatikalisch korrekt zu schreiben;</li><li>• gestalten Texte unter Einbeziehung von Textverarbeitungsprogrammen;</li><li>• planen den Schreibprozess und strukturieren und überarbeiten ihren Text selbstständig;</li><li>• wenden die Regeln des Zitierens und der Quellenangaben an.</li></ul>

## INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN

- verfassen Texte sach- und adressatengerecht;
- verfassen informierende, erklärende, argumentierend-appellative Texte;
- verfassen Texte nach Mustern;
- stellen Sachverhalte strukturiert und differenziert dar.

## ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN

### DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENZIAL ERKENNEN

- erkennen den Zusammenhang zwischen Intention, Sprachmitteln und deren Wirkungen;
- setzen verschiedene sprachliche Formen ein, um in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen bestimmte Wirkungen zu erzeugen.

### SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN UND ANWENDEN KÖNNEN

- nutzen ihr Wissen von den Wortarten und den Satzstrukturen für die variable Gestaltung von Texten.

### SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN

- erkennen Sprachvarianten: Dialekt, Umgangssprache und Standardsprache, Jugendsprache, Fachsprachen.

### 3.3.2 ABSCHLUSSORIENTIERTE KOMPETENZERWARTUNGEN

Die Schüler ...
SPRECHEN
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN
<ul style="list-style-type: none"><li>• gestalten und präsentieren selbstständig die zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema gesammelten und geordneten Informationen frei oder stichwortgestützt in einem kohärenten Vortrag, unter Berücksichtigung der Regeln betreffend Quellenangaben und setzen dabei Medien angemessen ein;</li><li>• formulieren, im Rahmen verschiedener Gesprächsformen, Beiträge intentions-, sach-, situations- und adressatengerecht;</li><li>• vertreten ihre eigene Meinung fundiert in Diskussionen und Debatten;</li><li>• gehen auf ihren Gesprächspartner kommunikativ und inhaltlich ein.</li></ul>
ZUHÖREN
VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNETN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN
<ul style="list-style-type: none"><li>• setzen gezielt und adäquat Zuhörstrategien ein;</li><li>• erkennen und geben Kern- sowie selektive Aussagen wieder, sichern sie durch Notizen, so dass sie das Wesentliche behalten können;</li><li>• nutzen das Gehörte kritisch, um es in einem anderen Kontext anzuwenden.</li></ul>
LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN
LESETECHNIK, LESEFERTIGKEIT UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN
<ul style="list-style-type: none"><li>• lesen jegliche Texte flüssig und sinnbezogen;</li><li>• wenden während des Leseprozesses, je nach Textbeschaffenheit und Zielsetzung, angemessene Lese-strategien, Lesetechniken an.</li></ul>
KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit Alltagstexten auseinandersetzen
<ul style="list-style-type: none"><li>• nutzen das jeweilige Vorwissen, um pragmatische Texte mit großer Informationsdichte zu erschließen;</li><li>• vergleichen und hinterfragen Informationen aus unterschiedlichen Quellen;</li><li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li></ul>
MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit Literatur in verschiedensten Darstellungsformen auseinandersetzen
<ul style="list-style-type: none"><li>• erschließen fiktionale Texte sowohl in ihrem gesellschaftlichen Kontext als auch in Anknüpfung an die heutige Zeit.</li></ul>
SCHREIBEN
SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN
<ul style="list-style-type: none"><li>• schreiben lexikalisch und stilistisch angemessen;</li><li>• identifizieren ihre Fehlerschwerpunkte und arbeiten diese selbstständig mit entsprechenden Strategien auf;</li><li>• gestalten Texte unter Einbeziehung von Textverarbeitungsprogrammen;</li><li>• verfassen strukturierte und inhaltlich kohärente und plausible Texte;</li><li>• wenden die Regeln des Zitierens und der Quellenangaben an.</li></ul>
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN
<ul style="list-style-type: none"><li>• verfassen Texte intentions-, situations- und adressatengerecht.</li></ul>

## ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN

### DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENZIAL ERKENNEN

- setzen Intention, Sprachmittel und deren Wirkung in Zusammenhang;
- setzen verschiedene Sprachmittel ein, um in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen eine beabsichtigte Wirkung zu erzeugen.

### SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN

- nutzen ihr Wissen von den Wortarten und von der Struktur des Satzes für die stilistisch variable Gestaltung von Texten;
- identifizieren und nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.

### SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN

- wenden bewusst und gezielt Sprachvarianten an.

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen die Schüler. Sie sind entsprechend ihrer Fähigkeiten, Interessen und Verhaltensweisen zu fördern und somit in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Schüleraktivitäten  
im Mittelpunkt

---

Durch eine effiziente Klassenführung wird dafür Sorge getragen, dass den Schülern möglichst viel Lernzeit zur Verfügung steht. Gemeinsam ausgearbeitete und vereinbarte Regeln sollen strikt eingehalten werden, um etwaigen Störungen vorzubeugen. Der Lehrer sorgt dafür, dass die Schüler immer wieder Gelegenheit haben, effizient zu üben, neu Gelerntes in verschiedenen Situationen anzuwenden, sodass es besser mit ihrem Vorwissen verknüpft werden kann.

Die Schüler werden dabei unterstützt, zunehmend einzeln und in Kooperation mit anderen ihr Lernen u.a. mithilfe von Strategien zu steuern. Der Deutschunterricht ist darauf ausgerichtet, das selbstständige sprachliche Handeln der Schüler zu fördern. Im Schreibunterricht werden die Schüler angeregt, ihre Schreibprozesse selbstständig zu reflektieren z.B. mittels der Dokumentation ihrer Kompetenzentwicklung in einem Portfolio.

Der Unterricht ist so angelegt, dass die Schüler ihre Lernmotivation aufrechterhalten, u.a. dadurch, dass – wenn möglich – auf die lebensweltliche Bedeutung von Lerngegenständen hingewiesen wird und dass Lernfortschritte entsprechend gewürdigt werden.

Der Unterricht ist klar strukturiert, das Vorwissen der Schüler wird berücksichtigt und sie erfahren von Beginn an, welche Lernergebnisse erwartet werden.

Transparente Lernziele

---

Der Lehrer achtet darauf, dass auch schwächere Schüler ausreichend Zeit haben. Fehler werden nicht nur als Abweichungen von dem, was richtig ist, sondern vor allem auch als Lernchance verstanden. Im Anschluss an eine möglichst präzise Diagnose werden, soweit vom Aufwand her vertretbar, Formen der Differenzierung innerhalb des Klassenverbands praktiziert, um dem unterschiedlichen Lernbedarf der Schüler gerecht zu werden.

Binnendifferenzierung

---

Im Deutschunterricht wird nicht auf eine methodische „Monokultur“, sondern auf eine Vielfalt von Methoden gesetzt. So kommen z.B. neben Freiarbeit mit einem hohen Anteil selbstorganisierten Lernens in Form von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit auch Phasen mit starker Führung durch den Lehrer vor, u.a. in Form eines Lehrervortrags oder eines fragen-entwickelnden Unterrichtsgesprächs.

Methodenvielfalt

---

Zudem sollen im Deutschunterricht außerschulische Medienerfahrungen der Schüler aufgegriffen, genutzt und vertieft werden. Generell gilt es, im Sprachunterricht Mediengebrauch und Medieninhalte kritisch zu reflektieren.

Einsatz von Medien

---

Das schulische Lehrangebot wird ergänzt durch die Integration vielfältiger außerschulischer lebensnaher Lernorte und -situationen.

Außerschulische  
Lernorte

---

Die Förderung der sprachlichen Fähigkeiten der Schüler erfordert einen integrativen Deutschunterricht, in dem alle Zielsetzungen nur in enger Verflechtung miteinander verwirklicht werden können. Erst die Kombination von Lesen, Zuhören, Sprechen und Schreiben ermöglicht einen kreativen Umgang mit der Sprache. Insbesondere kommt es darauf an, die Grammatikvermittlung nicht als Selbstzweck zu betrachten, sondern stets einzubinden in den Dienst der sach- und situationsangemessenen sprachlichen Kommunikation. Ein integrativer Sprachunterricht fördert einen differenzierten Sprachgebrauch, führt zu einem vertieften Verständnis von Sprache und ermöglicht so den Schülern zu Einsichten in sprachliche Mittel und ihre Wirkungen.

Deutschunterricht  
als integrativer  
Sprachunterricht

---



Problemorientierter Deutschunterricht zielt auf Urteilsbildung und eigenständige Bewertung von Fragestellungen. In vielgestaltigen Auseinandersetzungen mit gesprochenen und geschriebenen Texten, auch im Sinne der Leseförderung, werden eigenständig strukturierte Darstellungen, selbstständige Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen oder Wertungen erarbeitet.

Ziel der Wissenschaftsorientierung im Deutschunterricht ist der Erwerb sowohl von fachspezifischem Wissen als auch von Arbeitsweisen. Unter Verwendung von Fachsprache werden die Schüler in Methoden wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Sie stellen Beziehungen her, ordnen Positionen in umfassendere problembezogene oder theoretische Zusammenhänge ein und reflektieren Sachverhalte kriterienorientiert und distanziert.

5.1 ÜBERSICHT DER KOMPETENZBEREICHE

Anhand folgender Bereiche werden die unter 5.2 angegebenen Kompetenzen erarbeitet:

2. STUFE	3. STUFE	7. BU
<p><b>Sprechen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intentions-, situations- und adressatengerecht sprechen/Sprechfähigkeit entwickeln</li> <li>• Gestaltendes und kreatives Sprechen</li> </ul> <p><b>Zuhören</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbale und nonverbale Informationen erfassen, herausfiltern und ordnen sowie dementsprechend agieren</li> </ul> <p><b>Lesen - Umgang mit Texten und Medien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesefertigkeit, Lesetechniken und Lesestrategien entwickeln</li> <li>• Kenntnisse und Informationen anhand unterschiedlicher Medien erwerben und überprüfen – sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</li> <li>• Mit literarischen Formen umgehen – sich mit literarischen Texten auseinandersetzen</li> </ul> <p><b>Schreiben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibfähigkeit entwickeln/Richtig schreiben</li> <li>• Intentions-, situations- und adressatengerecht schreiben</li> <li>• Gestaltendes und kreatives Schreiben (nur für TB LK)</li> </ul>		
<p><b>ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Beziehung zwischen Intention, Sprachmittel und Wirkungspotenzial erkennen</li> <li>• Sprachliche Muster erkennen, analysieren und anwenden können</li> <li>• Sprachvarianten wahrnehmen (nur für TB GK und LK sowie BU 7. Jahr)</li> </ul>		

TB: technischer Befähigungsunterricht  
 BU: berufsbildender Unterricht  
 GK: Grundkurs  
 LK: Leistungskurs

## 5.2 BEZUG ZU DEN KOMPETENZERWARTUNGEN UND INHALTSKONTEXTE

Alle Inhaltskontexte in der rechten Spalte dienen dem Kompetenzerwerb des Schülers. Sie sind nicht als Auflistung zu verstehen, die Punkt für Punkt abzuarbeiten ist. Bei der konkreten Unterrichtsplanung und -gestaltung dürfen bzw. sollen Lehrer pädagogisch begründete Schwerpunkte setzen. Diese können von Jahr zu Jahr durchaus unterschiedlich gesetzt werden.

Die in der rechten Spalte vermerkten „Inhaltskontexte“ können, innerhalb des jeweiligen Kompetenzbereichs, den in der linken Spalte vermerkten Kompetenzen unterschiedlich zugeordnet werden. Zum Erwerb der produktiven und rezeptiven Kompetenzen produzieren bzw. nutzen die Schüler die in der rechten Spalte vermerkten gesprochenen und geschriebenen Textarten.

### 5.2.1 TECHNISCHER BEFÄHIGUNGSUNTERRICHT

#### 5.2.1.1 TECHNISCHER BEFÄHIGUNGSUNTERRICHT – LEISTUNGSKURS

##### 5.2.1.1.1 TECHNISCHER BEFÄHIGUNGSUNTERRICHT – LEISTUNGSKURS – 2. STUFE

BEZUG ZU DEN KOMPETENZERWARTUNGEN	INHALTSKONTEXTE
Die Schüler ...	
SPRECHEN	
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden verschiedene Muster mündlichen sprachlichen Handelns intentions-, sach- und adressatengerecht an;</li> <li>präsentieren anderen nach Mustern die zu einem vorgegebenen Themenbereich gesammelten und geordneten Informationen stichwortgestützt in einem kohärenten Vortrag, nutzen dabei Medien und verweisen auf ihre Quellen;</li> <li>reflektieren unter Anleitung das Gesprächsverhalten bei anderen unter Berücksichtigung gemeinsam erarbeiteter Kriterien sowie Gesprächsregeln und geben eine konstruktive Rückmeldung;</li> <li>vertreten ihren Standpunkt zu konkreten Gegebenheiten;</li> <li>erfassen den Standpunkt des Kontrahenten;</li> <li>verfügen über eine Auswahl sprachlicher Mittel, die zur Konfliktlösung beitragen und wenden diese an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewerbungsgespräche</li> <li>Berichterstattung</li> <li>Reklamation</li> <li>Telefongespräche</li> <li>Rückmeldungen zu Praktika</li> <li>Strukturierte Wiedergabe von gehörten oder gelesenen Infos</li> <li>Interview führen</li> <li>aktuelle Themen</li> <li>Buchvorstellungen</li> <li>Vorstellung eines Unternehmens</li> <li>Partner-, Gruppen- und Klassengespräche</li> <li>Feedbacktraining</li> <li>Streitgespräche im Alltag</li> </ul>
GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>tragen Texte verschiedener Genres (Literatur bzw. Sachtexte) vorbereitet und textgestützt vor und achten auf den Ausdruck;</li> <li>gestalten Rollen gestisch, mimisch und verbal.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Szenisches Vorlesen</li> <li>Rollenspiel</li> <li>Standbild</li> </ul>

<b>ZUHÖREN</b>	
<b>VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNET SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen mündliche Beiträge und halten wesentliche Aussagen während des Zuhörens in schriftlicher Form fest;</li> <li>• erfassen selektiv Aussagen aus einem mündlichen Beitrag;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer- und Schülervorträge</li> <li>• Interviews</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Diskussionen</li> <li>• Autorenlesungen</li> <li>• Filme, Fernsehbeiträge, Podcasts, Radiosendungen, Nachrichtensendungen, Dokumentarfilme, Reportagen, Talk-Shows oder andere Beiträge zu vertrauten Themen</li> <li>• Hörbücher, Literaturverfilmungen oder Theaterinszenierungen, Lieder</li> <li>• spontane mündliche Beiträge</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sich kritisch mit dem Gehörten auseinander;</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen das Zusammenspiel von verbalen, gestischen und mimischen Informationen wahr.</li> </ul>	
<b>LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>	
<b>LESEFERTIGKEIT, LESETECHNIKEN UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• lesen bekannte Texte weitgehend flüssig und sinnbezogen;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte aller Art, alltagsbezogen und lebensnah (auch Bild und Ton integrierende Texte)</li> <li>• Nicht-fiktionale Texte wie z.B. Bericht, Beschreibung, Gebrauchsanleitung, usw.</li> <li>• Fiktionale Texte wie z.B. Erzählungen, Kurzgeschichten, Balladen...</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Strategien des Verstehens von Texten an;</li> <li>• erkennen unter Anleitung typische Merkmale verschiedener Textsorten;</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden nach Bedarf unterschiedliche Lesetechniken an (überfliegendes, selektives und intensives Lesen).</li> </ul>	
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen Print- und audio-visuelle Medien als Informationsquellen;</li> <li>• vergleichen und hinterfragen unter Anleitung Informationen aus unterschiedlichen Quellen;</li> <li>• analysieren einfache nichtlineare Texte;</li> <li>• erkennen zentrale Merkmale verschiedener Arten von pragmatischen Texten;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet, TV, Printmedien, Radio</li> <li>• Nachricht, Bericht, Kommentar, Bloggereintrag, Interview</li> <li>• Karten, Tabellen, Diagramme, Figurenkonstellationen</li> <li>• verschiedene Arten von pragmatischen Texten informierend (z.B. Nachricht), kommentierend (z.B. Kommentar), instruierend (z.B. Gebrauchsanweisung)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren mittels pragmatischer Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit literarischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden fiktionale und nichtfiktionale Texte;</li> <li>• identifizieren und nutzen zentrale Fachbegriffe zur Erschließung literarischer Texte;</li> <li>• erfassen unter Anleitung die bewusst künstlerische Gestaltung und ästhetische Wirkung;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Arten von literarischen Texten z.B. Anekdote, Sage, Parabel, Novelle, Kurzgeschichte, Roman, Gedicht und Drama, Graphic Novel...</li> <li>• Begriffe der Literatur: Autor und Erzähler, Erzählperspektive, Redeformen...</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen aktuelle und klassische Werke der internationalen Jugendliteratur und als altersangemessen angesehene Werke;</li> <li>• reflektieren mittels literarischer Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	
<b>SCHREIBEN</b>	
<b>SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schreiben Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form in einem angemessenen Tempo;</li> <li>• gestalten Texte grafisch und nutzen zu diesem Zweck grundlegende Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms;</li> <li>• schreiben orthografisch und grammatikalisch weitgehend korrekt und stilistisch angemessen unter Nutzung von Hilfsmitteln;</li> <li>• erkennen unter Anleitung ihre Fehlerschwerpunkte und nutzen angemessene Korrekturstrategien;</li> <li>• planen, formulieren und überarbeiten Texte unter Anleitung so, dass sie klar gegliedert und inhaltlich weitgehend kohärent und plausibel sind in Partner- und Gruppenarbeit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eigene oder Texte anderer</li> <li>• Texte mit unterschiedlichen Formatierungen z.B. Zeichen- und Absatzformatierung, Nummerierung und Aufzählungszeichen</li> <li>• persönliches Rechtschreibportfolio</li> <li>• Rechtschreibstrategien</li> <li>• Textverarbeitungsprogramm</li> </ul>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• planen, verfassen und überarbeiten mithilfe von Mustern, weitgehend selbstständig und aufgabenbezogen einfache Texte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• pragmatische Texte verschiedener Genres z.B. Beschreibung, Bericht, Kommentar, Zusammenfassung, Argumentation, Lebenslauf, Geschäftsbriefe/E-Mails...</li> </ul>
<b>GESTALTENDES UND KREATIVES SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verfassen Texte im Sinne literarischen Probedhandelns und wenden dabei produktive bzw. kreative Schreibverfahren an;</li> <li>• schreiben Texte frei, gestaltend und sprachlich variabel, zu einem Ausgangsthema im Sinne literarischen Probedhandelns.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Texte unter Verwendung von Schreibverfahren wie: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Umschreiben z.B. aktualisierendes Umschreiben wie etwa das Umschreiben eines Märchens in einen Science-Fiction-Text</li> <li>○ Weiterschreiben z.B. Ergänzung oder Weiterführung eines literarischen Ausgangstextes</li> <li>○ Ausgestalten</li> <li>○ Nacherzählen</li> <li>○ Veränderung der Textgattung z.B. eines Erzähltextes in einen dramatischen Text</li> <li>○ Variation des Stils eines Textes</li> <li>○ Variation der Sprachebenen z.B. vulgäre oder gepflegte Sprache</li> <li>○ Veränderung der Erzählperspektive z.B. innerer Monolog oder Brief einer Figur</li> <li>○ Nach Mustern schreiben z.B. Elfchen, Haiku</li> <li>○ Schreiben zu Stimuli z.B. Bild.</li> </ul> </li> </ul>

ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN	
DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENTIAL ERKENNEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Wirkung verschiedener Sprachmittel.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachmittel z.B. Anrede- und Grußformen, Formen des mehr oder weniger höflichen Aufforderns, leicht erkennbare Ironie sowie über- und untertreibenden Sprachgebrauch, wörtliche Rede usw.</li> </ul>
SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden verschiedene Proben an, um ihre Textproduktionen sprachlich variabel zu gestalten;</li> <li>• variieren Satztypen in der Gestaltung von Texten;</li> <li>• nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• variable Textgestaltung anhand grammatischer Proben z.B. Klang-, Umstell-, Ersatz-, Weglass- und Erweiterungsprobe;</li> <li>• Haupt- und Nebensatz;</li> <li>• Aussage-, Frage-, Aufforderungs-, Wunsch-, Ausrufesatz;</li> <li>• Konjunktionen, Pronomen, Adverbien, Präpositionalgruppen</li> <li>• Satzzeichen</li> </ul>
SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Sprachvarianten, deren Funktion und Wirkung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendsprache: Anredeformen, Tabuwortschatz/ Vulgarismen, Anglizismen</li> <li>• Regionalsprachen, Dialekte: Zweideutigkeit, grammatische Abweichungen usw.</li> </ul>

### 5.2.1.1.2 TECHNISCHER BEFÄHIGUNGSUNTERRICHT – LEISTUNGSKURS – 3. STUFE

BEZUG ZU DEN KOMPETENZERWARTUNGEN	INHALTSKONTEXTE
Die Schüler ...	
SPRECHEN	
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten selbstständig und präsentieren frei oder stichwortgestützt einen kohärenten Vortrag unter Berücksichtigung der Regeln betreffend Quellenangaben und setzen dabei Medien angemessen ein;</li> <li>• formulieren im Rahmen verschiedener Gesprächsformen Beiträge intentions-, sach-, situations- und adressatengerecht;</li> <li>• reflektieren das Gesprächsverhalten bei sich selbst und bei anderen unter Berücksichtigung gemeinsam erarbeiteter Kriterien sowie Gesprächsregeln, geben eine konstruktive Rückmeldung und erproben Variationen;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Referat Vorstellung Endarbeit Vorstellung von Projekten</li> <li>• Bewerbungsgespräche Kundengespräche Berichterstattung Reklamation Rückmeldungen zu Praktika Strukturierte Wiedergabe von gehörten oder gelesenen Infos Interview führen selbstentworfenes Projekt strukturiert und schlüssig vorstellen</li> <li>• Partner-, Gruppen- und Klassengespräche, Debatte</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• moderieren Gespräche zu komplexen und kontroversen Themen;</li> <li>• liefern umfangreiche argumentative Beiträge zu Diskussionen und Debatten;</li> <li>• vertreten ihre eigene Meinung fundiert und in strukturierter Weise ggf. in kontroversen Diskussionen;</li> <li>• erfassen den Standpunkt des Kontrahenten und geben ihn in eigenen Worten wieder;</li> <li>• nutzen in emotional geladenen Situationen eine angemessene sachliche Wortwahl.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Expertenrunde</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Verteidigung der Endarbeit</li> <li>• Streitgespräche, Reklamation, Kündigungsgespräch</li> </ul>
<b>GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• tragen Texte frei vor und achten dabei auf den Ausdruck;</li> <li>• sprechen frei und wirkungsbedacht mit angemessenem Redetempo, Lautstärke, Körpersprache, insbesondere Blickverhalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenisches Vortragen</li> <li>• Monologe, Dialoge,...</li> <li>• Rollenbiographie</li> </ul>
<b>ZUHÖREN</b>	
<b>VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNETN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen umfangreiche mündliche Beiträge zu wenig vertrauten Themen und halten wesentliche Aussagen während des Zuhörens in schriftlicher Form fest;</li> <li>• erfassen selektiv Aussagen aus einem mündlichen Beitrag, um sie in einem anderen Kontext einzubringen;</li> <li>• konfrontieren ihre eigenen Ansichten kritisch mit dem Gehörten;</li> <li>• achten auf das Zusammenspiel von verbalen, gestischen und mimischen Informationen und reflektieren diese.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer- und Schülervorträge</li> <li>• Interviews</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Diskussionen</li> <li>• Podiumsdiskussionen, Debatten</li> <li>• Autorenlesungen</li> <li>• Filme, Fernsehbeiträge, Podcasts, Radiosendungen, Nachrichtensendungen, Dokumentarfilme, Reportagen, Talk-Shows oder andere Beiträge zu vertrauten Themen</li> <li>• Hörbücher, Literaturverfilmungen oder Theaterinszenierungen, Lieder</li> <li>• spontane mündliche Beiträge</li> </ul>
<b>LESEN - UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>	
<b>LESEFERTIGKEIT, LESETECHNIKEN UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• lesen jegliche Texte flüssig, lebendig und sinnbezogen;</li> <li>• wenden gezielt Strategien tieferen Verstehens von Texten an;</li> <li>• erkennen selbstständig typische Merkmale verschiedener Textsorten;</li> <li>• wenden, je nach Aufgabe und Ziel, Lesetechniken selbstständig und flexibel an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte aller Art, alltagsbezogen und lebensnah (auch Bild und Ton integrierende Texte)</li> </ul>
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen Informationsquellen in Print- und anderen Medien;</li> <li>• vergleichen und beurteilen Quellen, z.B. im Hinblick auf ihre Glaubwürdigkeit und Stimmigkeit;</li> <li>• analysieren nichtlineare Texte;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet, TV, Printmedien, Radio</li> <li>• Nachricht, Bericht, Kommentar, Interview, Rezension, Kritik, Rede</li> <li>• Karten, Schaubilder, Diagramme, Tabellen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen und reflektieren Inhalt und sprachlich-stilistische Merkmale von Sachtexten;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Arten von pragmatischen Texten z.B. informierende Texte (z.B. Nachricht, wissenschaftsnahe Fachtexte, Vertrag, Gesetz), argumentierende Texte (z.B. Kommentar, Kritik, Rezension, Rede) unterhaltende Texte (z.B. Reportage, Reisebericht)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit literarischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen ausgehend von aktuellen Themen fiktionale Texte in ihrem gesellschaftlichen und historischen Kontext;</li> <li>• erfassen die bewusst künstlerische Gestaltung und ästhetische Wirkung;</li> <li>• erschließen aktuelle und klassische sowie als altersangemessen angesehene Werke;</li> <li>• reflektieren mittels literarischer Texte die eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch aus einer interkulturellen Perspektive.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuelle, klassische und altersangemessen angesehene Werke</li> </ul>
<b>SCHREIBEN</b>	
<b>SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen für die Textgestaltung vorwiegend Textverarbeitungsprogramme;</li> <li>• schreiben orthografisch und grammatikalisch weitgehend korrekt unter Nutzung von Hilfsmitteln;</li> <li>• identifizieren ihre Fehlerschwerpunkte und bearbeiten diese selbstständig;</li> <li>• schreiben fachsprachlich präzise und stilistisch angemessen;</li> <li>• planen, formulieren und überarbeiten Texte so, dass sie klar gegliedert und inhaltlich weitgehend kohärent und plausibel sind in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Texte mit unterschiedlichen Formatierungen z.B. mit vorgegebenen einfachen Formatvorlagen</li> <li>• persönliches Rechtschreibportfolio</li> <li>• Rechtschreibstrategien</li> <li>• Textverarbeitungsprogramm</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden die Regeln des Zitierens und der Quellenangabe an;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatztraining</li> <li>• eigene oder Texte anderer</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schriftliches Referat, Facharbeit</li> </ul>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• planen, formulieren und überarbeiten Texte unter Berücksichtigung von Intention, Situation und Adressat;</li> <li>• verfassen informative Texte;</li> <li>• stellen komplexe Sachverhalte strukturiert und differenziert dar;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sachtexte mit verschiedenartigem Inhalt z.B. eigenes Wissen über komplexe Sachverhalte, Untersuchungen zu einem komplexen Sachverhalt, Ergebnisse eigener Untersuchungen, Diskussionen von Sachverhalten, Rezensionen eines Films oder eines Buches</li> <li>• Formen des Schreibens, die auf die schriftlichen Anforderungen des Hochschulstudiums vorbereiten z.B. Facharbeit</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• verfassen argumentierend-appellative Texte;</li> <li>• verfassen erörternde Texte so, dass die Argumentationsstruktur erkennbar ist;</li> <li>• reflektieren die Stadien ihrer Schreibprozesse und planen ggf. einzelne Phasen um;</li> <li>• verfassen standardisierte Texte unter Nutzung von Unterlagen und Kontextwissen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• verschiedene Arten von Argumenten z.B. Argument aus der Autorität, in Form einer Analogie, eines Beispiels, aufgrund einer Norm, einer Statistik</li> </ul> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lebenslauf, Bewerbung</li> <li>○ Formular</li> <li>○ Mitschriften sowie (Ergebnis- und Verlaufs-) Protokoll</li> <li>○ Analysen/Interpretationen literarischer Texte sowie verschiedenartiger Sachtexte</li> </ul>
<h3>GESTALTENDES UND KREATIVES SCHREIBEN</h3>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verwenden kreative Schreibverfahren sowie literarische Textformen für das Verfassen eigener Texte;</li> <li>• schreiben Texte frei, gestaltend und sprachlich variabel, zur Selbstreflexion, Wissensbildung und Entfaltung ihres ästhetischen Ausdrucksvermögens;</li> <li>• gestalten literarische Texte um.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Situation des „leeren Blattes“</li> <li>• Stilistische Fehlleistungen, Stilblüten z.B. umgangs- und regionalsprachliche Besonderheiten</li> </ul>
<h3>ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN</h3>	
<h3>DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN SPRACHABSICHT, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENTIAL ERKENNEN</h3>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren den Zusammenhang zwischen Intention, Sprachmitteln und deren Wirkung;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien der Beeinflussung bzw. der Manipulation und Überzeugung z.B. Aufwertung, Abwertung, Umdeutung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren verbale und nonverbale Mittel in Kommunikationssituationen, beschreiben ihre Wirkungsweise und bewerten ihre Angemessenheit;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss von syntaktischer Komplexität auf die Verständlichkeit</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sprachliche Mittel ein, um in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen eine bestimmte Wirkung zu erzielen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einfluss von Sprach- und Stilmitteln auf die Ästhetik der Sprache</li> </ul>
<h3>SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN</h3>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten ihre Textproduktionen nach Mustern und stilistisch variabel;</li> <li>• variieren Satztypen in der Gestaltung von Texten;</li> <li>• nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Sachtexte z.B. Verträge...</li> </ul>
<h3>SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN</h3>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Sprachvarianten, deren Funktion und Wirkung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachsprache: Fachtermini, Passivformen, lange Nominalgruppen...</li> <li>• Wechsel der Sprachebenen</li> <li>• geschriebene mündliche Sprache (z.B. E-Mails, SMS, Chat, Twitter): syntaktische Unvollständigkeit, Nutzung von Abkürzungen usw.</li> <li>• politische Reden: hohe Informationsdichte, lange Nominalgruppen, Passivformen, rhetorische Figuren usw.</li> </ul>

5.2.1.2 TECHNISCHER BEFÄHIGUNGSUNTERRICHT – GRUNDKURS

5.2.1.2.1 TECHNISCHER BEFÄHIGUNGSUNTERRICHT – GRUNDKURS – 2. STUFE

BEZUG ZU DEN KOMPETENZERWARTUNGEN	INHALTSKONTEXTE
Die Schüler ...	
SPRECHEN	
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden verschiedene Muster mündlichen sprachlichen Handelns intentions-, sach-, situations- und adressatengerecht an;</li> <li>präsentieren anderen nach Mustern die zu einem vorgegebenen Themenbereich gesammelten und geordneten Informationen stichwortgestützt in einem kohärenten Vortrag, nutzen dabei Medien und verweisen auf ihre Quellen;</li> <li>verfügen über eine Auswahl sprachlicher Mittel, um eine konstruktive Rückmeldung geben zu können;</li> <li>vertreten ihren Standpunkt zu konkreten Gegebenheiten;</li> <li>erfassen den Standpunkt des Kontrahenten;</li> <li>verfügen über eine Auswahl sprachlicher Mittel, die zur Konfliktlösung beitragen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bewerbungsgespräche</li> <li>Reklamation</li> <li>Telefongespräche</li> <li>Interview führen</li> <li>Aktuelle Themen</li> <li>Buchvorstellungen</li>   <li>Feedbacktraining</li>   <li>Partner-, Gruppen- und Klassengespräche</li> <li>Rollenspiele</li> <li>Streitgespräche im Alltag</li> </ul>
GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen mit angemessenem Redetempo, angemessener Lautstärke, Körpersprache, insbesondere angemessenem Blickverhalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rollenbiografie</li> <li>Rollenspiel</li> </ul>
ZUHÖREN	
VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNEN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>verstehen mündliche Beiträge und halten wesentliche Aussagen während des Zuhörens in schriftlicher Form fest;</li> <li>erfassen selektiv Aussagen aus einem mündlichen Beitrag;</li> <li>setzen sich kritisch mit dem Gehörten auseinander;</li> <li>nehmen das Zusammenspiel von verbalen, gestischen und mimischen Informationen wahr.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrer- und Schülervorträge</li> <li>Interviews</li> <li>Rollenspiele</li> <li>Diskussionen</li> <li>Autorenlesungen</li> <li>Filme, Fernsehbeiträge, Podcasts, Radiosendungen, Nachrichtensendungen, Dokumentarfilme, Reportagen, Talk-Shows oder andere Beiträge zu vertrauten Themen</li> <li>Hörbücher, Literaturverfilmungen oder Theaterinszenierungen, Lieder</li> <li>spontane mündliche Beiträge</li> </ul>
LESEN - UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN	
LESEFERTIGKEIT, LESETECHNIKEN UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>lesen bekannte Texte weitgehend flüssig und sinnbezogen;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>alltagsbezogene und lebensnahe Texte (auch Bild und Ton integrierende Texte)</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden Strategien des Verstehens von Texten an;</li> <li>• erkennen unter Anleitung typische Strukturmerkmale und zentrale Funktionen verschiedener Textsorten;</li> <li>• wenden nach Bedarf unterschiedliche Lesetechniken an (überfliegendes, selektives und intensives Lesen).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nicht-fiktionale Texte wie z.B. Bericht, Beschreibung, Gebrauchsanleitung...</li> <li>• Fiktionale Texte wie z.B. Erzählungen, Kurzgeschichten, Balladen...</li> </ul>
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen Informationsquellen in Print- und anderen Medien;</li> <li>• vergleichen und hinterfragen unter Anleitung Informationen aus unterschiedlichen Quellen;</li> <li>• analysieren einfache nichtlineare Texte;</li> <li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet, TV, Printmedien, Radio</li> <li>• Nachricht, Bericht, Kommentar, Interview, Rezension, Kritik, Rede</li> <li>• Karten, Tabellen, Figurenkonstellationen</li> </ul>
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit literarischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen fiktionale Texte in ihrem gesellschaftlichen und historischen Kontext;</li> <li>• reflektieren mittels literarischer Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuelle, klassische und als altersangemessen angesehene Werke</li> </ul>
<b>SCHREIBEN</b>	
<b>SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schreiben Texte handschriftlich und am Computer in angemessenem Tempo;</li> <li>• nutzen grundlegende Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms;</li> <li>• schreiben orthografisch und grammatikalisch weitgehend korrekt unter Nutzung von Hilfsmitteln;</li> <li>• schreiben weitgehend lexikalisch und stilistisch angemessen;</li> <li>• formulieren und überarbeiten Texte unter Anleitung so, dass sie inhaltlich weitgehend kohärent sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• persönliches Rechtschreibportfolio</li> <li>• Rechtschreibstrategien</li> <li>• Textverarbeitungsprogramm</li> <li>• Wortschatztraining</li> <li>• eigene oder Texte anderer</li> </ul>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• planen, verfassen und überarbeiten mithilfe von Mustern, weitgehend selbstständig und aufgabenbezogen einfache Texte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• pragmatische Texte verschiedener Genres z.B. Beschreibung, Bericht, Kommentar, Zusammenfassung</li> </ul>
<b>ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN</b>	
<b>DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENTIAL ERKENNEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Wirkung verschiedener Sprachmittel.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachmittel z.B. Anrede- und Grußformeln, Formen des mehr oder weniger höflichen Aufforderns, leicht erkennbare Ironie sowie über- und untertreibenden Sprachgebrauch, wörtliche Rede...</li> </ul>

SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden verschiedene Proben an, um ihre Textproduktionen sprachlich variabel zu gestalten;</li> <li>• variieren Satztypen in der Gestaltung von Texten;</li> <li>• nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• variable Textgestaltung anhand grammatischer Proben z.B. Klang-, Umstell-, Ersatz-, Weglass- und Erweiterungsprobe</li> <li>• Haupt- und Nebensatz</li> <li>• Aussage-, Frage-, Aufforderungs-, Wunsch-, Ausrufesatz</li> <li>• Konjunktionen, Pronomen, Adverbien, Präpositionalgruppen</li> <li>• Satzzeichen</li> </ul>
SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Sprachvarianten, deren Funktion und Wirkung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendsprache: Anredeformen, Tabuwortschatz/Vulgarismen, Anglizismen</li> <li>• Regionalsprachen, Dialekte: Zweideutigkeit, grammatische Abweichungen usw.</li> </ul>

### 5.2.1.2.2 TECHNISCHER BEFÄHIGUNGSUNTERRICHT – GRUNDKURS – 3. STUFE

BEZUG ZU DEN KOMPETENZERWARTUNGEN	INHALTSKONTEXTE
Die Schüler ...	
SPRECHEN	
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten selbstständig und präsentieren frei oder stichwortgestützt einen kohärenten Vortrag unter Berücksichtigung der Regeln betreffend Quellenangaben und setzen dabei Medien angemessen ein;</li> <li>• formulieren im Rahmen verschiedener Gesprächsformen Beiträge strukturiert, intentions-, sach-, situations- und adressatengerecht;</li> <li>• benutzen in fachlichen Sprechsituationen die Fachsprache;</li> <li>• vertreten ihre eigene Meinung fundiert in Diskussionen und Debatten;</li> <li>• erfassen den Standpunkt des Kontrahenten und geben ihn in eigenen Worten wieder;</li> <li>• nutzen in emotional geladenen Situationen eine angemessene sachliche Wortwahl.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung eines Unternehmens</li> <li>• Vorstellung Enderbeit</li> <li>• Vorstellung von Projekten</li> <li>• Vorstellung eines Berufsbildes/Ausbildungsberufs</li> <li>• Selbstentworfenes Projekt strukturiert und schlüssig vorstellen</li> <li>• Bewerbungsgespräche</li> <li>• Kundengespräche</li> <li>• Berichterstattung</li> <li>• Reklamation</li> <li>• Rückmeldungen zu Praktika</li> <li>• Interview führen</li> <li>• Partner-, Gruppen- und Klassengespräche, Debatte</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Streitgespräche, Reklamation, Kündigungsgespräch</li> </ul>
GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen frei und wirkungsbedacht mit angemessenem Redetempo, angemessener Lautstärke, Körpersprache, insbesondere angemessenem Blickverhalten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenbiografie</li> <li>• Rollenspiel</li> </ul>

<b>ZUHÖREN</b>	
<b>VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNET SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen umfangreiche mündliche Beiträge zu wenig vertrauten Themen und halten wesentliche Aussagen während des Zuhörens in schriftlicher Form fest;</li> <li>• erfassen selektiv Aussagen aus einem mündlichen Beitrag, um sie in einem anderen Kontext einzubringen;</li> <li>• konfrontieren ihre eigenen Ansichten kritisch mit dem Gehörten;</li> <li>• achten auf das Zusammenspiel von verbalen, gestischen und mimischen Informationen und reflektieren diese.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer- und Schülervorträge</li> <li>• Interviews</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Diskussionen</li> <li>• Podiumsdiskussionen, Debatten</li> <li>• Autorenlesungen</li> <li>• Filme, Fernsehbeiträge, Podcasts, Radiosendungen, Nachrichtensendungen, Dokumentarfilme, Reportagen, Talk-Shows oder andere Beiträge zu vertrauten Themen</li> <li>• Hörbücher, Literaturverfilmungen oder Theaterinszenierungen, Lieder</li> <li>• instruierende Hörtexte, z.B. Instruktionen, Wegbeschreibung, mündliche Bedienungshinweise</li> <li>• spontane mündliche Beiträge</li> </ul>
<b>LESEN – UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>	
<b>LESEFERTIGKEIT, LESETECHNIKEN UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• lesen jegliche Texte flüssig und sinnbezogen;</li> <li>• wenden gezielt Strategien tieferen Verstehens von Texten an;</li> <li>• erkennen selbstständig typische Strukturmerkmale und zentrale Funktionen verschiedener Textsorten;</li> <li>• wenden, je nach Aufgabe und Ziel, Lesetechniken selbstständig und flexibel an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alltagsbezogene und lebensnahe Texte (auch Bild und Ton integrierende Texte)</li> <li>• Fachliteratur</li> <li>• Nicht-fiktionale Texte wie z.B. Vertrag, Bericht, Beschreibung, Gebrauchsanleitung...</li> <li>• Fiktionale Texte wie z.B. Erzählungen, Kurzgeschichten, Balladen...</li> </ul>
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen Informationsquellen in Print- und anderen Medien;</li> <li>• vergleichen und hinterfragen Informationen aus unterschiedlichen Quellen u.a. im Hinblick auf ihre Stimmigkeit, auf Absicht und Manipulation;</li> <li>• analysieren nichtlineare Texte;</li> <li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet, TV, Printmedien, Radio</li> <li>• Karten, Schaubilder, Diagramme, Tabellen</li> </ul>
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit literarischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen fiktionale Texte in ihrem gesellschaftlichen und historischen Kontext;</li> <li>• erfassen die bewusst künstlerische Gestaltung und ästhetische Wirkung;</li> <li>• reflektieren mittels literarischer Texte die eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuelle, klassische und als altersangemessen angesehene Werke</li> </ul>

<b>SCHREIBEN</b>	
<b>SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schreiben Texte handschriftlich und am Computer in angemessenem Tempo und den typologischen Regeln entsprechend;</li> <li>• nutzen für die Textgestaltung vorwiegend Textverarbeitungsprogramme;</li> <li>• schreiben orthografisch und grammatikalisch weitgehend korrekt unter Nutzung von Hilfsmitteln;</li> <li>• schreiben fachsprachlich präzise und stilistisch angemessen;</li> <li>• planen, formulieren und überarbeiten Texte so, dass sie klar gegliedert und inhaltlich weitgehend kohärent sind;</li> <li>• wenden die Regeln des Zitierens und der Quellenangabe an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• persönliches Rechtschreibportfolio</li> <li>• Rechtschreibstrategien</li> <li>• Textverarbeitungsprogramm</li> <li>• Wortschatztraining</li>   <li>• schriftliches Referat, Facharbeit</li> </ul>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• planen, formulieren und überarbeiten Texte unter Berücksichtigung von Intention, Situation und Adressat;</li> <li>• verfassen standardisierte Texte;</li> <li>• verfassen erörternde und argumentative Texte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Lebenslauf, Bewerbung, Geschäftsbrief, Ergebnis- und Verlaufsprotokoll</li> </ul>
<b>ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN</b>	
<b>DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENTIAL ERKENNEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren verbale und nonverbale Mittel in Kommunikationssituationen, beschreiben ihre Wirkungsweise und bewerten ihre Angemessenheit;</li> <li>• setzen sprachliche Mittel ein, um in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen eine bestimmte Wirkung zu erzielen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strategien der Beeinflussung bzw. der Manipulation und Überzeugung z.B. Aufwertung, Abwertung, Umdeutung</li> <li>• Einfluss von syntaktischer Komplexität auf die Verständlichkeit</li> <li>• Einfluss von Sprach- und Stilmitteln auf die Ästhetik der Sprache</li> </ul>
<b>SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden verschiedene Proben an, um ihre Textproduktionen sprachlich variabel zu gestalten;</li> <li>• variieren Satztypen in der Gestaltung von Texten;</li> <li>• nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexe Sachtexte z.B. Verträge...</li> </ul>
<b>SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Sprachvarianten, deren Funktion und Wirkung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachsprache: Fachtermini, Passivformen, lange Nominalgruppen...</li> <li>• Wechsel der Sprachebenen</li> <li>• geschriebene mündliche Sprache (z.B. E-Mails, SMS, Chat, Twitter): syntaktische Unvollständigkeit, Nutzung von Abkürzungen usw.</li> <li>• politische Reden: hohe Informationsdichte, lange Nominalgruppen, Passivformen, rhetorische Figuren usw.</li> </ul>

## 5.2.2 BERUFSBILDENDER UNTERRICHT

### 5.2.2.1 BERUFSBILDENDER UNTERRICHT – 2. STUFE

BEZUG ZU DEN KOMPETENZERWARTUNGEN	INHALTSKONTEXTE
Die Schüler ...	
SPRECHEN	
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen in angepasstem Rhythmus und Tempo, achten auf Intonation und Artikulation;</li> <li>• geben Sachverhalte sprachlich angemessen und inhaltlich korrekt wieder;</li> <li>• gehen auf Äußerungen des Gesprächspartners ein und wenden dabei verschiedene sprachliche Muster situations- und adressatengerecht an;</li> <li>• holen Informationen, Meinungen und fremde Ideen ein und geben sie strukturiert weiter;</li> <li>• erklären und verteidigen ihren Standpunkt in einer Diskussion oder einem Gedankenaustausch mit dem Lehrer und den Mitschülern;</li> <li>• halten sich an die gemeinsam erarbeiteten und erprobten Gesprächsregeln;</li> <li>• verfügen über eine Auswahl sprachlicher Mittel, die zur Konfliktlösung beitragen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lautes Vorlesen</li> <li>• Vorträge, Präsentationen</li> <li>• Nacherzählungen</li> <li>• Wortschatztraining</li> <li>• freie Wiedergabe von Gehörtem, Gelesenem, Gesehenem, Erlebtem</li> <li>• den Anweisungen entsprechende Wiedergabe von Gehörtem, Gelesenem, Gesehenem, Erlebtem</li> <li>• Vorstellungsgespräche, Telefongespräche, Konfliktgespräche</li> <li>• aktuelle Themen...</li> <li>• Gedankenaustausch, Streitgespräch, Konfliktgespräch</li> </ul>
GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• sprechen mit angemessenem Redetempo und Blickverhalten, angemessener Lautstärke und Körpersprache.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiele</li> </ul>
ZUHÖREN	
VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNETEN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen mündliche Beiträge und halten wesentliche Aussagen während des Zuhörens in schriftlicher Form fest;</li> <li>• erfassen selektiv Aussagen aus einem mündlichen Beitrag;</li> <li>• setzen sich kritisch mit dem Gehörten auseinander;</li> <li>• nehmen das Zusammenspiel von verbalen, gestischen und mimischen Informationen wahr.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer- und Schülervorträge</li> <li>• Interviews</li> <li>• Rollenspiele</li> <li>• Diskussionen</li> <li>• Autorenlesungen</li> <li>• Filme, Fernsehbeiträge, Podcasts, Radiosendungen, Nachrichtensendungen, Dokumentarfilme, Reportagen, Talk-Shows oder andere Beiträge zu vertrauten Themen</li> <li>• Hörbücher, Literaturverfilmungen oder Theaterinszenierungen, Lieder</li> <li>• spontane mündliche Beiträge</li> </ul>

<b>LESEN - UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>	
<b>LESEFERTIGKEIT, LESETECHNIKEN UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• lesen bekannte Texte weitgehend flüssig und sinnbezogen;</li> <li>• wenden Strategien des Verstehens von Texten an;</li> <li>• erkennen unter Anleitung geläufige Textsorten zum besseren Leseverstehen;</li> <li>• wenden unter Anleitung verschiedene Lesetechniken an (überfliegendes, selektives, globales Lesen...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alltagsbezogene und lebensnahe Texte (auch Bild und Ton integrierende Texte)</li> <li>• nicht-fiktionale Texte wie z.B. Bericht, Beschreibung, Gebrauchsanleitung...</li> <li>• fiktionale Texte wie z.B. Erzählungen, Kurzgeschichten, Balladen...</li> </ul>
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen ein vorgegebenes Medienangebot zur Informationsbeschaffung;</li> <li>• vergleichen Informationen aus mehreren Quellen hinsichtlich ihrer Relevanz;</li> <li>• verknüpfen ihr Vorwissen unter Anleitung mit neu erworbenen Informationen im Hinblick auf ein besseres Verständnis eines Sachverhaltes;</li> <li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet, TV, Printmedien, Radio</li> </ul>
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit literarischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren mittels literarischer Texte eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuelle, klassische und als altersangemessen angesehene Werke</li> </ul>
<b>SCHREIBEN</b>	
<b>SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schreiben Texte handschriftlich und am Computer in angemessenem Tempo;</li> <li>• schreiben orthografisch und grammatikalisch weitgehend korrekt unter Nutzung von Hilfsmitteln;</li> <li>• schreiben weitgehend lexikalisch und stilistisch angemessen;</li> <li>• formulieren und überarbeiten Texte unter Anleitung so, dass sie inhaltlich weitgehend kohärent sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle eigenen Textproduktionen</li> <li>• persönliches Rechtschreibportfolio, Rechtschreibstrategien, Textverarbeitungsprogramm</li> <li>• Wortschatztraining</li> <li>• eigene oder Texte anderer</li> </ul>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• planen, verfassen und überarbeiten, mithilfe von Mustern, weitgehend selbstständig und aufgabenbezogen einfache Texte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erzählung, Bericht, Einladung, Bewerbung, Korrespondenz usw.</li> </ul>
<b>ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN</b>	
<b>DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENZIAL ERKENNEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen die Wirkung verschiedener Sprachmittel.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatzwahl, Syntax, rhetorische Figuren, Anrede- und Grußformeln, Formen des mehr oder weniger höflichen Aufforderns...</li> </ul>



SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>wenden verschiedene Proben an, um ihre Textproduktionen sprachlich variabel zu gestalten;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>variable Textgestaltung z.B. anhand grammatischer Proben, unterschiedlicher Satzstrukturen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>variieren Satztypen in der Gestaltung von Texten;</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.</li> </ul>	

### 5.2.2.2 BERUFSBILDENDER UNTERRICHT – 3. STUFE

BEZUG ZU DEN KOMPETENZERWARTUNGEN	INHALTSKONTEXTE
Die Schüler ...	
SPRECHEN	
INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen in angepasstem Rhythmus und Tempo, achten auf Intonation und Artikulation;</li> <li>geben komplexe Sachverhalte sprachlich angemessen und inhaltlich korrekt wieder;</li> <li>gehen auf Äußerungen des Gesprächspartners ein und wenden dabei verschiedene sprachliche Muster situations- und adressatengerecht an;</li> <li>holen Informationen, Meinungen und fremde Ideen ein und geben sie strukturiert weiter;</li> <li>bereiten Gespräche vor und beteiligen sich daran;</li> <li>reflektieren und äußern in Diskussionsrunden eigene und fremde Standpunkte;</li> <li>halten sich an die gemeinsam erarbeiteten und erprobten Gesprächsregeln;</li> <li>nutzen in emotional geladenen Situationen eine angemessene sachliche Wortwahl.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>lautes Vorlesen</li> <li>Vorträge, Präsentationen, Referate</li> <li>Nacherzählung</li> <li>berufliche Qualifikation, Endarbeit</li> <li>Bewerbung, Verkaufsgespräche, Kundengespräche, Berichterstattung, Rückmeldung zu Praktika, Interview führen</li> </ul>
GESTALTENDES UND KREATIVES SPRECHEN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>sprechen frei und wirkungsbedacht mit angemessenem Redetempo und Blickverhalten, angemessener Lautstärke und Körpersprache.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Rollenspiele, Slam Poetry</li> </ul>
ZUHÖREN	
VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNETN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN	
<ul style="list-style-type: none"> <li>verstehen umfangreiche mündliche Beiträge zu wenig vertrauten Themen und halten wesentliche Aussagen während des Zuhörens in schriftlicher Form fest;</li> <li>erfassen selektiv Aussagen aus einem mündlichen Beitrag, um sie in einem anderen Kontext einzubringen;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrer- und Schülervorträge</li> <li>Interviews</li> <li>Rollenspiele</li> <li>Diskussionen</li> <li>Podiumsdiskussionen, Debatten</li> <li>Autorenlesungen</li> <li>Filme, Fernsehbeiträge, Podcasts, Radiosendungen, Nachrichtensendungen, Dokumentarfilme, Reportagen, Talk-Shows oder andere Beiträge zu vertrauten Themen</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• konfrontieren ihre eigenen Ansichten kritisch mit dem Gehörten;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörbücher, Literaturverfilmungen oder Theaterinszenierungen, Lieder</li> <li>• spontane mündliche Beiträge</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• achten auf das Zusammenspiel von verbalen, gestischen und mimischen Informationen und reflektieren diese.</li> </ul>	
<b>LESEN - UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>	
<b>LESEFERTIGKEIT, LESETECHNIKEN UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• lesen bekannte und unbekannte Texte weitgehend flüssig und sinnbezogen;</li> <li>• wenden Strategien als Hilfe zum Textverstehen selbstständig an;</li> <li>• erkennen unter Anleitung geläufige Textsorten und ihre Funktion;</li> <li>• wenden je nach Aufgabe und Ziel verschiedene Lesetechniken an (überfliegendes, selektives, globales Lesen...).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alltagsbezogene und lebensnahe Texte</li> <li>• Fachliteratur</li> <li>• nicht-fiktionale Texte wie z.B. Vertrag, Bericht, Beschreibung, Gebrauchsanleitung...</li> <li>• fiktionale Texte wie z.B. Erzählungen, Kurzgeschichten, Balladen...</li> </ul>
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen selbstständig Medien zur Informationsbeschaffung;</li> <li>• vergleichen Informationen aus mehreren Quellen hinsichtlich ihrer Relevanz und Glaubwürdigkeit;</li> <li>• erweitern ihr Vorwissen zu einem bestimmten Sachverhalt mittels gezielter Recherchen;</li> <li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet, TV, Printmedien, Radio</li> </ul>
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit literarischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren mittels literarischer Texte die eigenen Welt- und Wertvorstellungen, auch in einer interkulturellen Perspektive.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuelle, klassische und als altersangemessen angesehene Werke</li> </ul>
<b>SCHREIBEN</b>	
<b>SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• schreiben Texte handschriftlich und am Computer in angemessenem Tempo und den typologischen Regeln entsprechend;</li> <li>• schreiben orthografisch und grammatikalisch weitgehend korrekt unter Nutzung von Hilfsmitteln;</li> <li>• schreiben weitgehend lexikalisch und stilistisch angemessen;</li> <li>• planen den Schreibprozess und strukturieren und überarbeiten ihren Text selbstständig;</li> <li>• wenden die Regeln des Zitierens und der Quellenangaben an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alle eigenen Textproduktionen u.a. Facharbeit, Erörterung, Bewerbungsunterlagen...</li> <li>• persönliches Rechtschreibportfolio</li> <li>• Rechtschreibstrategien</li> <li>• Textverarbeitungsprogramm...</li> <li>• Wortschatztraining</li> <li>• schriftliches Referat, Facharbeit</li> </ul>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• planen, formulieren und überarbeiten Texte unter Berücksichtigung von Intention und Adressat;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bericht, Zusammenfassung, Kommentar, Erörterung, Interpretation, Analyse, Bewerbung, Korrespondenz...</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• verfassen standardisierte Texte.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitschriften wie Ergebnis- und Verlaufsprotokolle</li> <li>• Formulare</li> </ul>
<b>ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN</b>	
<b>DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENZIAL ERKENNEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen sprachliche Mittel ein, um in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen eine bestimmte Wirkung zu erzielen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wortschatzwahl, Syntax, rhetorische Figuren, sprachliche Mittel der Höflichkeit...</li> </ul>
<b>SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden verschiedene Proben an, um ihre Textproduktionen sprachlich variabel zu gestalten;</li> <li>• variieren Satztypen in der Gestaltung von Texten;</li> <li>• nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• variable Textgestaltung</li> </ul>

### 5.2.2.3 BERUFSBILDENDER UNTERRICHT – 7. JAHR

BEZUG ZU DEN KOMPETENZERWARTUNGEN	INHALTSKONTEXTE
Die Schüler ...	
<b>SPRECHEN</b>	
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SPRECHEN/SPRECHFÄHIGKEIT ENTWICKELN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• gestalten selbstständig und präsentieren frei oder stichwortgestützt einen kohärenten Vortrag unter Berücksichtigung der Regeln betreffend Quellenangaben und setzen dabei Medien angemessen ein;</li> <li>• formulieren im Rahmen verschiedener Gesprächsformen Beiträge strukturiert, intentions-, sach-, situations- und adressatengerecht;</li> <li>• vertreten ihre eigene Meinung fundiert in Diskussionen und Debatten;</li> <li>• erfassen den Standpunkt des Kontrahenten und geben ihn in eigenen Worten wieder.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorstellung eines Unternehmens</li> <li>• Vorstellung von Projekten</li> <li>• Vorstellung eines Berufsbildes/Ausbildungsberufs</li> <li>• Vorstellung von literarischen Texten</li> <li>• Berichterstattung</li> <li>• Rückmeldung zu Praktika</li> <li>• Interview</li> <li>• Partner-, Gruppen- und Klassengespräch, Debatte</li> <li>• Streitgespräch, Reklamation</li> </ul>
<b>ZUHÖREN</b>	
<b>VERBALE UND NONVERBALE INFORMATIONEN ERFASSEN, HERAUSFILTERN UND ORDNETN SOWIE DEMENTSPRECHEND AGIEREN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• verstehen umfangreiche mündliche Beiträge zu wenig vertrauten Themen und halten wesentliche Aussagen während des Zuhörens in schriftlicher Form fest;</li> <li>• erfassen selektiv Aussagen aus einem mündlichen Beitrag, um sie in einem anderen Kontext einzubringen;</li> <li>• konfrontieren ihre eigenen Ansichten kritisch mit dem Gehörten.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrer- und Schülervorträge</li> <li>• Interviews</li> <li>• Diskussionen</li> <li>• Podiumsdiskussionen, Debatten</li> <li>• Autorenlesungen</li> <li>• Filme, Fernsehbeiträge, Podcasts, Radiosendungen, Nachrichtensendungen, Dokumentarfilme, Reportagen oder andere Beiträge zu vertrauten Themen</li> <li>• Hörbücher, Literaturverfilmungen oder Theaterinszenierungen, Lieder, Balladen</li> </ul>

<b>LESEN - UMGANG MIT TEXTEN UND MEDIEN</b>	
<b>LESEFERTIGKEIT, LESETECHNIKEN UND LESESTRATEGIEN ENTWICKELN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• lesen jegliche Texte flüssig und sinnbezogen;</li> <li>• wenden gezielt Strategien tieferen Verstehens von Texten an und nutzen ihr Vorwissen;</li> <li>• wenden, je nach Aufgabe und Ziel, Lesetechniken selbstständig und flexibel an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• alltagsbezogene und lebensnahe Texte (auch Bild und Ton integrierende Texte)</li> </ul>
<b>KENNTNISSE UND INFORMATIONEN ANHAND UNTERSCHIEDLICHER MEDIEN ERWERBEN UND ÜBERPRÜFEN – sich mit pragmatischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen Informationsquellen in Print- und anderen Medien;</li> <li>• vergleichen und hinterfragen Informationen aus unterschiedlichen Quellen u.a. im Hinblick auf ihre Stimmigkeit, auf Absicht und Manipulation;</li> <li>• analysieren nichtlineare Texte;</li> <li>• reflektieren mittels unterschiedlicher Medien eigene und fremde Welt- und Wertvorstellungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internet-, TV-, Rundfunkbeiträge, Printmedien, Fachliteratur</li> <li>• Karten, Schaubilder, Diagramme, Tabellen</li> </ul>
<b>MIT LITERARISCHEN FORMEN UMGEHEN – sich mit literarischen Texten auseinandersetzen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• erschließen fiktionale Texte sowohl in ihrem gesellschaftlichen Kontext als auch in Anknüpfung an die heutige Zeit;</li> <li>• erfassen unter Anleitung die bewusst künstlerische Gestaltung und ästhetische Wirkung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• aktuelle, klassische und als altersangemessen angesehene Werke</li> </ul>
<b>SCHREIBEN</b>	
<b>SCHREIBFÄHIGKEIT ENTWICKELN/RICHTIG SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen selbstständig und gezielt Hilfsmittel, um orthografisch und grammatikalisch weitgehend korrekt zu schreiben;</li> <li>• schreiben lexikalisch, fachsprachlich präzise und stilistisch angemessen;</li> <li>• planen, formulieren und überarbeiten Texte so, dass sie inhaltlich und optisch klar gegliedert und kohärent sind;</li> <li>• wenden die Regeln des Zitierens und der Quellenangabe an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rechtschreibstrategien</li> <li>• digitale Rechtschreib- und Grammatikhilfen</li> <li>• Überarbeitungsstrategien...</li> <li>• schriftliches Referat, Facharbeit ...</li> </ul>
<b>INTENTIONS-, SITUATIONS- UND ADRESSATENGERECHT SCHREIBEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• planen, formulieren und überarbeiten eigene Texte unter Berücksichtigung von Intention, Situation und Adressat;</li> <li>• verfassen Texte nach Vorgaben und Mustern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bericht, Analyse, Kommentar, Erörterung, Interpretation, (Buch-) Rezension, Stellungnahme ...</li> <li>• Geschäftsbriefe, Lebenslauf, Bewerbung, Inhaltsangaben, Beschreibungen, Facharbeit...</li> </ul>
<b>ÜBER SPRACHE REFLEKTIEREN</b>	
<b>DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN INTENTION, SPRACHMITTEL UND WIRKUNGSPOTENZIAL ERKENNEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren verbale und nonverbale Mittel in Kommunikationssituationen, bewerten ihre Wirkungsweise und Angemessenheit;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Spontanvortrag, Rollenspiele zu bestimmten Kommunikationssituationen, Rollenbiografie, Rede, Ansprache, Moderation...</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• setzen verschiedene Sprachmittel ein, um in mündlichen und schriftlichen Kommunikationssituationen eine bestimmte Wirkung zu erzeugen.</li> </ul>	
<b>SPRACHLICHE MUSTER ERKENNEN, ANALYSIEREN UND ANWENDEN KÖNNEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• wenden verschiedene Proben an, um ihre Textproduktionen sprachlich variabel zu gestalten;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Klang-, Umstell-, Ersatz-, Weglass- und Erweiterungsprobe</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• variieren Satztypen in der Gestaltung von Texten;</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• komplexere Satzstrukturen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• nutzen verschiedene sprachliche Mittel zur Sicherung des Textzusammenhangs.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Konjunktionen, Pronomen, Adverbien, Präpositionalgruppen...</li> </ul>
<b>SPRACHVARIANTEN WAHRNEHMEN</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden Sprachvarianten;</li> <li>• reflektieren Funktion und Wirkung unterschiedlicher Sprachvarianten;</li> <li>• wenden kontextangemessen bestimmte Sprachvarianten an.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• jugendsprachliche Anredeformen, Fachtermini, Passivformen, lange Nominalgruppen, Regionalismen, Gallizismen, Anglizismen, Dialekt...</li> </ul>







**VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:**

Norbert Heukemes, Generalsekretär

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

D/2019/13.694/17 / FbPAED.AsW/33.00-00/19.545

© Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Juli 2019

**[info@ostbelgienlive.be](mailto:info@ostbelgienlive.be) | [www.ostbelgienlive.be](http://www.ostbelgienlive.be)**